

# Wiesbadener Tagblatt.

Bering Langgasse 21

Tagblatt

Geschäftst. 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6000-13.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: In 12 Bogen abgeheft: M. 2.400. —, in den Ausgabenstellen: M. 2.200. —, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 2.000. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Anzeigenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Vorrückung des Blattes oder Erhaltung des entsprechenden Entgelts.



Einzelnummern: Örtliche Anzeigen M. 1.000. —, Finanz- und Anzeigen M. 2.000. —, auswärtige Anzeigen M. 2.400. —, örtliche Anzeigen M. 400. —, auswärtige Anzeigen M. 700. — für die einzelne Seite oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind stets freibleibend. — Erklärungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Druck- und Lieferbedingungen für Anzeigen und Anzeigen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: H 1248.

Nr. 62.

Wittwoch, 14. März 1923.

71. Jahrgang.

## Das Kleinrentnerfürsorgegesetz.

Mit dem vom Reichstag angenommenen Gesetz über Kleinrentnerfürsorge, das bereits am 1. Februar 1923 in Kraft getreten ist, hat die staatliche Sozialfürsorge auch den Stand der Kleinrentner in ihren Wirkungsbereich einbezogen. Sie hat damit die notwendige Folgerung gezogen aus der Tatsache, daß die Arbeiterklasse längst nicht mehr allein in Deutschland der besonderen Fürsorge des Reichs bedarf, daß vielmehr der Stand der Kleinrentner infolge der Verschiebung unserer Geldverhältnisse noch weit mehr verelendet und noch weit fürsorgebedürftiger ist, als es die deutsche Arbeiterklasse in den Zeiten vor Schaffung der sozialpolitischen Gesetzgebung jemals gewesen ist. Das Reich hat für Hilfsmassnahmen zur Vinderung der Not der Kleinrentner insgesamt 7,5 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt. Das bedeutet, wie Oberregierungsrat Dr. Ernst Behrend in der „Sozialen Praxis“ darlegt, daß auf jeden notleidenden Kleinrentner ungefähr 30- bis 40 000 M. pro Jahr entfallen, eine Summe, die bei der heutigen Geldentwertung gering erscheint und überdies noch dadurch verringert wird, daß sich inzwischen der Personenkreis erweitert hat. Zweifellos ist die dieser Berechnung zugrunde liegende Annahme, daß es in Deutschland ungefähr 130- bis 200 000 unterstützungsbedürftige Kleinrentner gebe, inzwischen durch die Verelendung immer weiterer Schichten längst überholt.

Die Hauptbedeutung des Gesetzes über Kleinrentnerfürsorge liegt darin, daß die Unterstützung der Kleinrentner aus Gemeindefonds und Reichsmitteln zum ersten Male als Zwangsaufgabe öffentlicher Fürsorge auf dauernde gesetzliche Grundlage gestellt wird. Allerdings ist die Erstattung von 80 Prozent der den Gemeinden durch die Fürsorge entstehenden sachlichen Aufwendungen beschränkt durch die Bestimmung, daß die dem Reiche durch den Reichshaushalt zur Verfügung stehenden Mittel nicht überschritten werden dürfen. Das Reich schreibt einerseits den Gemeinden eine gesetzliche erzwingbare Fürsorgepflicht vor, leistet aber die gesetzliche Erstattung der Mittel nur im Rahmen der verfügbaren Gelder. Hierin liegt zweifellos ein gewisser Widerspruch, der aber voraussichtlich deshalb keine praktische Gestalt annehmen wird, weil der Reichstag auch in Zukunft bereit sein dürfte, die zur Erstattung notwendigen Gelder zu bewilligen.

Die Ansprüche der Kleinrentner haben sich also zunächst an die Gemeinde zu richten, in der der Kleinrentner seinen Wohnsitz hat. Das Kleinrentnergesetz bringt insofern einen großen erfreulichen Fortschritt, als es den Gemeinden eine Pflicht zur Unterstützung minderbemittelter Personen auferlegt, auch wenn diese noch im Besitz von im Augenblick, aber nicht auf die Dauer ausreichenden Subsistenzmitteln sind. Diese Fürsorge gilt nicht als armenrechtliche Unterstützung. Als Kleinrentner sind nach dem Fürsorgegesetz anzusehen alle Minderbemittelten, die infolge der Geldentwertung oder sonstiger Kriegsfolgen hilfsbedürftig geworden sind, während sie sonst nicht auf Fürsorge angewiesen gewesen wären, vorausgesetzt, daß sie ihr Gewerbe gearbeitet haben oder ohne ihr Verschulden nicht arbeiten konnten. Eine sehr ins einzelne gehende Definition erläutert dies im Gesetz näher und schafft damit im Grunde nichts anderes als eine Art von Kriegsfolgenhilfe, wie dies von dem Abgeordneten Dr. Kili zutreffend im Reichstag hervorgehoben worden ist. Vielleicht wird in der Tat die Entwicklung dahin führen, daß in Zukunft die Grenzen einer Kleinrentnerfürsorge, die im Gesetz bereits überschritten sind, ganz fallen gelassen werden. Dann wird das Kleinrentnerfürsorgegesetz, gemäß den Forderungen, die Oberregierungsrat Behrend in der „Sozialen Praxis“ aufgestellt hat, erweitert werden zu einer gesetzlichen Fürsorgepflicht für alle diejenigen, die ohne ihre Schuld durch die wirtschaftliche Entwicklung fürsorgebedürftig geworden sind. Das würde dann aber letzten Endes darauf hinauslaufen, der Armenfürsorge ihre heutigen rechtlichen, moralischen und sonstigen Nachteile zu nehmen und die den Gemeinden daraus erwachsenden Lasten zum größten Teil auf das Reich zu übertragen!

**Eine Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger**  
Dr. Berlin, 13. März. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags vertritt in seiner heutigen Sitzung den Entwurf einer dritten Verordnung über die weitere Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger der Invaliden- und Altersrentenversicherung. Angenommen wurde eine Verwirklichung der Sätze, für das höchste Gebot und das Einkommensgebiet und diesen gleichwertigen Gebieten eine Verbilligung.

## Das Ergebnis der Brüsseler Konferenz.

W. T. B. Paris, 13. März. Über das Ergebnis der gestrigen Brüsseler Konferenz schreibt der Sonderberichterstatter des „Zeit Journal“. Zum erstenmal haben die französische und die belgische Regierung genau ihre Politik gegenüber Deutschland präzisiert: denn sie haben bekannt, unter welchen Bedingungen sie das Ruhrgebiet räumen wollen. Sie erklären, daß sie es staffelweise, je nachdem Deutschland seine Reparationsverpflichtungen erfüllt, räumen wollen. Die Belgier seien es — wie der Berichterstatter schreibt — gewesen, die besonders darauf bestanden hätten, daß der gesamten Welt schon jetzt die Verbesserung in der kategorischen Form gegeben werde, daß Frankreich und Belgien niemals und in keiner Weise daran gedacht hätten, das Ruhrgebiet vom Reich zu trennen, noch weniger es zu annektieren. Die gestrigen Erklärungen nähmen heute den Charakter einer Verpflichtung an. Die Bedeutung dieser Verpflichtung sei um so größer, als schon jetzt die deutsche Stimmen hätten vernommen lassen, um Deutschland vorzuschlagen, es könne die progressive Räumung des Ruhrgebietes annehmen.

Jetzt — so fährt der Berichterstatter hinzu — hängt es von der deutschen Regierung und den Industriellen ab, die Stunde zu beschleunigen oder hinauszuschieben, in der die Räumung des Ruhrgebietes beginnt wird. Der Berichterstatter glaubt, daß die Entscheidung von Brüssel den Weg für die ersten Verhandlungen öffnen werde, ohne den Bedingungen für die endgültige Regelung vorzugreifen.

W. T. B. Paris, 13. März. Das „Echo de Paris“ schreibt über die Bestimmungen, die gestern in Brüssel hinsichtlich der Ausfuhr von Kohlen getroffen worden sind: Am 25. Februar haben wir die Kohlenausfuhr nach den neutralen Ländern unterbunden, weil sie nicht mit unseren Reklamenten in Einklang standen. Daher lebhaft Proteste Hollands, der Schweiz und Dänemarks. Deutschland trägt, nämlich denjenigen der Alliierten und denjenigen der Neutralen, und den vor dem 11. Januar abgeschlossenen Kontrakten, die, als wir ins Ruhrgebiet einrückten, bereits in der Ausführung begriffen waren, einen besonderen Platz einzunehmen. Es ist eine Übung im einzelnen vereinbart worden. Ganz allgemein kann man sagen, daß die nach dem neutralen Ausland bestimmte Ausfuhr der Spitz-Abgabe von Wert in ausländischen Devisen, der Ausfuhrbewilligungsabgabe von 10 Proz. und, falls es sich um Kohlen handelt, einer Abgabe von 40 Proz. vom Netto unterworfen ist.

Der Berichterstatter des „Eclair“ verbreitet das Gerücht, es sei gestern im Laufe der Konferenz entschieden worden, die militärische Leitung in der belagerten Zone General Benaud zu übertragen.

## Eine neue Konferenz in Paris?

D. Paris, 13. März. Im Anschluß an die Brüsseler Konferenz glaubt „Chicago Tribune“, daß in Fortsetzung der Besprechungen in der nächsten Woche eine neue Konferenz in Paris stattfinden werde, wobei das alliierte Reparationsprogramm festgelegt werden sollte. Theunis und Boincard seien überzeugt, daß die künftigen Verhandlungen zu einer radikalen Revision des Versailleser Vertrags führen würden, und daß es notwendig sei, dazu Italien, England und Japan einzuladen.

## Die Reise des französischen Kriegsministers in das Ruhrgebiet.

D. Paris, 13. März. Über den wahren Grund der Reise des französischen Kriegsministers in das Ruhrgebiet äußert sich das dem Elisee nahe stehende Bureau Radio, das heute morgen eine Notiz veröffentlicht, in der gesagt wird, General Degoutte habe kürzlich der französischen Regierung einen Bericht übergeben, in dem er ausführte, es sei zweckmäßig, eine schnelle Verstärkung der Besatzungsarmee vorzubereiten. Von einem anderen Gesichtspunkt habe Degoutte die Ansicht vorgebracht, daß die deutsche Regierung erst dann ins Wanken geraten werde, wenn sich die Besetzung auf mehrere vitale Zentren des Rheinlands, z. B. auf Frankfurt und Darmstadt, ausdehnen würde. Die weiteren von Degoutte ins Auge gefaßten Möglichkeiten machten eine neue bedeutende Erhöhung der Heeresbestände notwendig und die französische Regierung habe infolgedessen den Kriegsminister zum Oberkommandierenden der Rheinarmee entsandt. Das Bureau Radio spricht dann von den neuen Vorgängen in Buer und erklärt, diese Dinge seien von General Degoutte vorhergesehen. Sie hätten den Standpunkt der Anhänger eines energischen Vorgehens befestigt.

Im Gegensatz zu der Radio-Meldung teilt Marcel Hutin im „Echo de Paris“ mit, daß die Frage der Verstärkung der Heeresbestände im Ruhrgebiet allerdings ins Auge gefaßt werde und Gegenstand von Erörterungen der Regierung sei. Dagegen sei nicht die Rede davon, die Besetzung von Frankfurt und Darmstadt vorzunehmen.

## Verurteilung des verantwortlichen Redakteurs des „Mainzer Anzeigers“.

W. T. B. Mainz, 13. März. Der verantwortliche Redakteur des Mainzer Anzeigers, Kobalch, wurde heute vom französischen Militärpolizeigericht wegen einer als Verleumdung für die Besatzungsstruppen angesehenen Zeitungsausschnitts zu einem Monat Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Der Zwischenfall von Buer.

W. T. B. Buer, 14. März. Die nunmehr abgeschlossenen behördlichen Feststellungen über die Tötung der beiden französischen Offiziere am 10. März in der Hagenstraße in Buer haben zu dem Ergebnis geführt, daß an der Tötung kein Deutscher beteiligt war. Nach den Angaben verschiedener Zeugen sind die Offiziere offenbar von zwei französischen Alpenjägern erschossen worden.

Br. Buer, 14. März. Der französischen Besatzungsbehörde wurde eine Abschrift der amtlichen Version über die Erschießung der beiden französischen Offiziere in Buer übergeben. Es wird darin gesagt, es sei kein Beweis für die deutsche Schuld dadurch erbracht, daß die versauerte Munition deutschen Ursprungs wäre. Jeden doch den deutschen Schupobeamten deutsche Waffen und Munition abgenommen worden. Die Leichen der erschossenen Offiziere wurden im Rathaus in Buer ausgehört. Der Beisehung soll eine große Trauerfeier vorangehen.

Br. Buer, 14. März. Über die Ermordung der beiden französischen Offiziere in Buer gibt der Magistrat der Stadt folgende Darstellung: Zwei französische Offiziere der Ronde fanden am Samstag gegen 9 Uhr 45 Min. auf ihrem Patrouillengang in einer Gastwirtschaft zwei französische Alpenjäger, denen sie bedeuteten, daß der Zapfenstreich vorüber sei. Als die Soldaten sich entfernten, hörten die zurückgebliebenen Gäste mehrere Schüsse fallen und sahen kurz darauf die beiden Offiziere in ihrem Blute liegen. Nach Lage der Dinge ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die französischen Soldaten die beiden Offiziere erschossen haben.

## Eine deutsche Note.

Br. Berlin, 14. März. Der deutsche Geschäftsträger hat der französischen Regierung eine Note überreicht, in der Stellung dagegen genommen wird, daß der Oberbürgermeister von Buer als Geisel festgehalten und dem Magistrat bekanntgegeben wurde, daß der Oberbürgermeister ohne Urteil erschossen und weitere Repressalien angedroht würden, falls ferner Gewaltakte an Franzosen vorkämen. Zu der bereits erfolgten Erschießung von Passanten äußert sich die Note dahin, daß sich darunter Passanten befunden hätten, die von auswärts kamen und die Anordnungen des Generals nicht kannten. Über die Tötung der französischen Militärpersonen bemerkt die Note weiter, daß der wahre Tatbestand hinsichtlich des Mordes noch nicht aufgeklärt sei und daß daher nicht ohne weiteres angenommen werden könne, daß Deutsche als Mörder in Frage kämen.

## Ein Beileidotelegramm des Reichspräsidenten.

Br. Berlin, 13. März. Der Reichspräsident hat an den Magistrat der Stadt Buer ein Telegramm gerichtet, in dem er den Hinterbliebenen seine herzlichste Teilnahme übermittelt und verspricht, daß alles geschehen wird, um von den betroffenen Familien alle materiellen Sorgen fernzuhalten.

## Ein Entwurf Cunos zur Regelung der Reparationen?

Hm. London, 13. März. (Davas.) Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt aus guter Quelle, daß ein Abgeordneter Cunos mit einem Entwurf zur Regelung der Reparationen nach der Schweiz abgereist sei, wo der Entwurf finanziell geprüft und nach Paris weitergeleitet werden soll. Er solle ein Angebot von 8 Milliarden Pfund Sterling, wovon die Hälfte für Frankreich bestimmt sei, die Sicherheit für einen französisch-deutschen Nichtantritt und die Räumung des Ruhrgebietes enthalten.

## Überfiedelung der Ingenieurkommission Coste nach Düsseldorf.

W. T. B. Paris, 14. März. Wie der „Intransigent“ aus Brüssel berichtet, verlegte die Ingenieurkommission Coste nunmehr endgültig ihren Sitz von Essen nach Düsseldorf. Die belgischen Ingenieure sollen von nun an eine besondere technische Mission bilden.

W. T. B. Paris, 13. März. Aus dem Bericht des „Echo de Paris“ aus Brüssel über die gestrigen Beratungen kann geschlossen werden, daß der vielgenannte Ingenieur Coste seinen Posten verlassen wird. Er ist kränklich und soll ersetzt werden durch den Berghauptmann Francken, der der französischen Regierung von der Saarregierung für das Ruhrgebiet geliehen wurde. Francken ist deshalb auf der gestrigen Konferenz in Brüssel als großer Sachverständiger aufgetreten.

## Das Inghensche Kohlenbeden im Rheinmündungsgebiet.

W. T. B. Mannheim, 13. März. Die Franzosen haben heute vormittag das Inghensche Kohlenbeden im Rheinmündungsgebiet, einen großen Kohlenmischlager, besetzt und das Kantone als Quartier für die Truppen requiriert.

Eine Ruhrdebatte im englischen Unterhaus.

D. London, 13. März. Der Asquith'sche Simon's beantragte im Unterhaus eine Debatte über das französische Ruhrunternehmen. Er führte u. a. aus: Die kritischen Offensivstrategen hätten nach der Meinung seiner Partei keine Aufgabe mehr im besetzten Gebiet zu erfüllen, da sie durch die französische und belgische Armee isoliert seien.

Das Mitglied der Arbeiterpartei Morel betonte, die Besetzung Frankreichs müsse in einem Krieg enden, unter dem alle europäischen Staaten leiden würden.

Die nächsten Redner sprachen fast alle zugunsten Frankreichs. Der konservative Abgeordnete Oberst Greyton gab der Ansicht Ausdruck, das Ruhrgebiet in eine Zone einzuteilen, wo jeder passive Widerstand ausgeschlossen sei und das ihm keine andere Alternative bliebe als Unterwerfung.

Zum Schluss sprach Asquith. Er unterstrich die Tatsache, daß seit der letzten Ruhrdebatte die Lage in diesem Gebiet eine bedeutliche Änderung erfahren habe.

Ein Bericht des amerikanischen Schiffsamtes über die europäische Lage.

W. T. B. Paris, 13. März. Der New York Herald meldet aus Washington: In dem Bericht des Schiffsamtes über die europäische Lage wird festgestellt, daß weder Frankreich noch Deutschland aus dem Ruhrgebiet Kohlen erhalten, und daß England außerstande ist den Bedarf des Festlandes aus seinen Kohlenruben zu decken.

Proteste der englischen Kaufleute in Köln.

Br. Saarn i. R., 14. März. Von Gummersbach aus entzogen die Franzosen sämtlich Patronen bis in die Gegend von Losberg an. Die Engländer würden es nicht dulden, daß die Franzosen den einzigen Weg kontrollieren, auf dem die englischen Kaufleute ihre Waren nach ins unbesetzte Gebiet entsenden können.

Der Verkehr zwischen Holland und den besetzten Gebieten nahezu stillgelegt.

D. Haag, 13. März. Auf eine Anfrage im holländischen Abgeordnetenhaus antwortete der Außenminister schriftlich über die Behinderung des Güter- und Hilfsverkehrs durch die Besetzung der Belagungsgebiete nahezu stillgelegt. Es hätten sich Fälle ereignet, die mit der Rheinisch-Westfälischen nicht in Übereinstimmung zu bringen seien.

Eine Erleichterung im Güterverkehr im Ruhrgebiet.

Br. Essen, 14. März. Die Verkehrslage im Ruhrgebiet ist unverändert. Eine gewisse Erleichterung ist seit einigen Tagen dadurch eingetreten, daß die Franzosen genau so viel leere Güterwagen aus dem besetzten Gebiet ins unbesetzte Deutschland lassen, als in den Vortagen beladene Wagen daher gekommen sind.

Frühlings Erwachen in der Tundra.

(Sibirischer Brief.) Von E. Mirosl, Jenissei.

Die Natur bereitet sich auf den Frühling vor. Das heißt für uns in diesen Ländern: nun grünt bald Wald und Wiese und duften bald die Blumen und entrollen ihre Farbenpracht, nun haßt bald Feld und Hain vom lustigen Gesang der Vögel, nun lauscht bald die ganze Natur und die Menschen mit ihr.

Die Tundra umfließt den ganzen Nordrand Sibiriens, der allerdings noch nicht zur Region des ewigen Eises gehört, aber ihr doch sehr nahe verwandt ist, ein Gürtel, der eine Breite von mehreren hundert Kilometern hat. Immerhin, einen Frühling hat auch die Tundra, besonders im Vergleich zu ihrem Winter. Denn im Winter ist sie nur eine unabsehbare Wüste von Schnee und Eis, ein Reich des Schreckens und des Todes.

Der Frühling wirkt indes Wunder aus in der Tundra. Der Schnee löst sich, der Eispanzer wird zertrümmert, die Todesstarre gebrochen. Die mächtigen Hüfte, wie Ob. Jenissei, Lena, die mehrere Meter tief gefroren waren, so fest, daß über den sie hoch bedrückenden Schnee die Samojeden mit ihren schneelastigen Schlitten ohne jede Gefahr hinstellen können, zerbrechen ihre Eismauern und fluten wieder in stürzendem Lauf. Der vereiste Moosboden beginnt zu tonen, kreischend nur einige

Weitere Ausweisungen.

Wd. Koblenz, 14. März. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat u. a. ausgewiesen: Vorkommissar Langensberg in Bad Ems, Vorkommissar v. Epens in Dies, Staatsanwalt Schröder in Mainz, die Postbeamten Hebel, Lehr, Ralsch, Saboni, Dorper, Stauff, Stennopt und Kredel in Mainz, Finanzamtsdirektor Lindenthal in Würzburg, Eisenbahnbeamten Oberhaus in Oppenheim, Redakteur Brund vom „Misser Anzeiger“ in Alzenau, Bürgermeister Brückner und Beigeordneten Altentrich in Poch.

Neue Zeitungsverbote.

Wd. Hagen a. M., 13. März. Die Besatzungsbehörde hat die hiesige „Freie Presse“ auf drei Tage verboten. Wd. Neustadt (Wals), 13. März. Der „Wälische Kurier“ wurde von der Besatzungsbehörde auf drei Tage verboten.

Br. Köln, 13. März. Verbieten wurden die „Münchener Zeitung“ und die „Rheinische Zeitung“ am drittenmal auf drei Tage und der „Rheinische Bote“ in Andernach auf einen Monat.

Br. Essen, 13. März. Der „Elevische Volksfreund“ wurde von der Besatzungsbehörde verboten; der „Hauswirtschafter“ des Blattes mit seiner Periode wurde ausgewiesen. Die „Kölnische Volkszeitung“ wurde für 2 Tage verboten.

Beschlagnahme der Kohlenvorräte im Ruhrgebiet?

D. Paris, 13. März. Die „Chicago Tribune“ behauptet, die französische und belgische Regierung hätten sich am 11. März mit der Beschlagnahme der Kohlenvorräte im Ruhrgebiet zu beginnen, falls Deutschland die darin die Kohlensteuer nicht bezahlen werde. Es sollen 20 000 Mann neue Truppen sowie 10 000 Arbeiter ins Ruhrgebiet geschickt werden, um die Verladung der beschlagnahmten Kohlenvorräte zu verhindern.

Das Postamt Siegburg stillgelegt.

Wd. Koblenz, 13. März. Das Postamt Siegburg ist von der französischen Besatzungsbehörde stillgelegt worden. Die Maßnahme erfolgte, weil die Postverwaltung die Ausgabe von Telefonleitungen nach Königswinter und Honnef verweigerte. Der Postdirektor und sein Stellvertreter wurden verhaftet und nach Bonn gebracht.

Beschlagnahme der Düsseldorf Oberpostdirektion.

W. T. B. Köln, 13. März. Dem Regierungspräsidenten und dem Oberpostdirektor in Düsseldorf ist durch ein gleichlautendes Schreiben des Generals Denzigne mitgeteilt worden, daß die Gebäude der Oberpostdirektion in ihrer Gesamtheit dem französischen Generaldirektor des Verkehrs und der Verbringung für die Armee zur Verfügung gestellt werden müßten, der dort Dienststellen einrichten werde. Die seiner Verfügung unterstünden.

Der Regierungspräsident legte gegen die Beschlagnahme der Oberpostdirektion Protest ein, insbesondere protestierte er gegen die Vertreibung der deutschen Beamten und ihrer Familien aus der Wohnungen und gegen die Beschlagnahme der Briefmarkenkasse.

Eine scharfe Verordnung des Kommandanten von Essen.

Br. Essen, 12. März. Der Kommandant von Essen, Journeij, hat eine neue sehr scharfe Verordnung erlassen, nach der jeder, der sich im französisch-belgischen Einmarschgebiet aufhält die Anordnungen und Befehle der Franzosen genau befolgen müsse. Handlungen beliebiger Art gegen die Armee, gegen die Ingenieurkommissionen, gegen die Familienangehörigen und Bediensteten derselben sind streng verboten.

Hausung in den Geschäftsräumen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Br. Düsseldorf, 12. März. In den Geschäftsräumen der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk nahmen französische Kriminalbeamte eine Durchsuchung sämtlicher Geschäftsräume vor. Eine große Anzahl Akten wurde beschlagnahmt, ebenso die Post. Drei Herren der Geschäftsleitung wurden ohne Angabe von Gründen verhaftet.

Die Westerbahnbahn.

W. T. B. Frankfurt a. M., 13. März. Am Sonntag früh 1 Uhr erließen auf der Station Birges der Westerbahnbahn, die bisher noch nicht befahrt war, etwa 20 bis 25 Soldaten und 944 Mann, die der zur Abfahrt bereitstehende Güterzug 944 C nach Elmira nach Siersbach zu befördern werde. Das Inspektionsweiserle sich und anmerkte sich noch beim Bahnhof. Das Lokomotivweiserle wurde genommen, ten Zug nach Siersbach weiterzuführen.

Die Zahlung der amerikanischen Besatzungskosten.

D. Paris, 13. März. Die amerikanische Regierung will ihrem Unterhändler bei den gegenwärtigen Verhandlungen über die Besatzungskosten neue Instruktionen erteilen, um die Zahlung der Besatzungskosten für die amerikanischen Streitkräfte und die deutschseits schon geleisteten Bar- und Naturalleistungen mit allem Nachdruck zu verlangen. Die Instruktionen sollen auf den Vorschlag der Alliierten, wonach die Zahlung der Besatzungskosten von den künftigen deutschen Zahlungen abhängig gemacht werden sollen, mit seinem Wort eingehen. Nach dem „New York Herald“ rechnet man infolgedessen, daß die Pariser Verhandlungen resultatlos verlaufen werden.

W. T. B. Paris, 13. März. Staatssekretär Hughes, der, wie dem „New York Herald“ gemeldet wurde, beabsichtigt, den amerikanischen Unterhändler in der Pariser Besatzungskostenkommission zur Ablehnung des alliierten Angebotes zu veranlassen, soll nach dem gleichen Blatt zu diesem Schritt durch zwei Erwägungen veranlaßt worden sein:

- 1. Die Vereinigten Staaten besäßen moralisch und gesetzlich das Recht, auf Bezahlung eines angemessenen Teiles von den bereits erfolgten deutschen Leistungen zu bestehen.
2. Die Annahme des alliierten Vorschlages würde die Vereinigten Staaten in eine Stellung bringen, in der sie bei der zwangsweisen Einziehung der Reparationen mithelfen müßten.

Nicht neue amerikanische Kreuzer.

Br. Berlin, 13. März. Nach einer New Yorker Drahtung der E. E. Agentur bezüglich der amerikanischen Regierung den Bau von acht neuen Kreuzern. Er wird erklärt, daß die amerikanische Seeflotte 400 000 Tonnen dicker sei, als sie nach dem Kontingents-Abkommen sein dürfte.

Der rheinisch-westfälische Betriebsrätekongress.

Br. Essen, 13. März. Der rheinisch-westfälische Betriebsrätekongress wurde gestern in Essen ohne Behinderung durch die Franzosen abgehalten. Ein Vertreter der französischen Kommunisten trat als Redner auf. Der kommunistische Freie Gewerkschafter gewiesene kein lassen. Gefordert wurden Kampf für die Beibehaltung des Verfassers Betrages Raum des Ruhrgebietes, Befestigung der Arbeiterkraft zur Abwehr gegen den Faschismus, Einrichtung von Kontrollausschüssen, Bildung einer Arbeiterbewegung und Beibehaltung der Koalitionspolitik. Der Propaganda zum sofortigen Generalkonferenz trat man kritisch gegenüber, jedoch wurde der 23er-Ausschub beauftragt, eine rote Agitation für den Generalkonferenz zu entfalten. Da die für den 18. März geplante kommunistische internationale Konferenz gegen die Ruhrbesetzung in Köln von den Engländern perfoliert ist, wird sie an einem anderen Ort, wahrscheinlich in Frankfurt a. M., stattfinden.

Änderungen im diplomatischen Dienst.

B. Berlin, 13. März. Der bisherige deutsche Gesandte in Montevideo (Uruguay), Graf Spee soll den in den Anden verurteilten Gesandten v. Erner in Santiago (Chile) ersetzen. Der für Montevideo in Aussicht genommene Gesandte, Legationsrat Schmidt-Eisap ist 1906 in das Auswärtige Amt eingetreten. Später ging er als Botschafter an das Generalkonsulat in Buenos Aires, das er im Jahre 1910 vertrittungsweise leitete, nachdem er im Jahre 1909 Geschäftsträger in Aluncion gewesen war. Im Jahre 1911 wurde er mit der zeitweiligen Leitung des Konsulats in Rem beauftragt, von wo er als händischer Hilfsarbeiter und Legationsrat in die handelspolitische Abteilung des Auswärtigen Amtes berufen wurde. Hier arbeitete er vorzugsweise die handelspolitischen Angelegenheiten Südamerikas. Im Jahre 1915 kam er aus dem Felde in das Auswärtige Amt zurück und trat in die Presseabteilung ein, in der er zunächst als Legationsrat, dann als Vortragender Rat, seit 1919 als Abteilungsdirigent tätig war.

Staatstheater.

(Kleines Haus.) Strindbergs „Totentanz“. In Szene gesetzt von E. Hagemann.

Das hier schon mehrmals gegebene Stück löste wieder tiefgreifende Eindrücke aus. Kühlere Beobachter folgten wahrnehmend umständliche Gestaltungen des Geschlechterkampfes in Hebbels „Herodes und Marianna“ und an Obiens leidenschaftliche „Kora“. „Totentanz“ behandelt das gleiche Thema in Fortissimo und mit in giftigen Farben, wie den Entschieden urteillich dunkle Nächte durchs Leben schleifen, nicht blühend festlich Gebundenheit und löst uns Blüte in eine so leidvolle Lebensverfälschung tun, daß wir in Grauen verfallen müssen. Die interne Zauberkraft des Dichters zwingt auch den Widerstrebenden in den Bann dieser furchtbaren Visionen, in denen die atavistische Entartung der Menschen in wütender Verzerrung aber grandios gehalten ist. Wir leben ein Bild von der Pein des Lebens und eines Weges, auf dem wir uns vielleicht alle einmal finden können, denn wir alle ohne Ausnahme tragen eine Welt unbegrenzter Möglichkeiten unter dünner Kulturschicht in der Brust, und keiner kann für sich garantieren. Ob Strindbergs diese große Idee vorzöge, oder ob er, erger greifend, nur die Ehefrau, die Hasliebe, die Psychologie des Aneinandergebundenheitens, den Kampf zweier einander zerfleischenden Wesen mit verblöhtem Ausblick im Ansehn des Todes schildern wollte, gleichviel, wir erleben eine Seele und Menschenkenntnis von unwiderstehlicher Wucht der Formulierung, die eine atemberaubende, von Schauern dunklen Weltgeheimnisses erfüllte Atmosphäre zeitigt. Wir fühlen Mitleid mit den zwei Menschen, unter deren Haut die Liebe verdrängt liegt, und steigen furchtbar in unser eigenes Herz, schäbig, zernagt, beschmutzt, innere Schimmer fliegen flüchten, innen verworren, die wir da eben schauernd vernommen. Und so erbebt sich das Werk zu einer tiefen, souveränen, Palmenredde, die ausdauernd in dunkler Weisen unseres unbestimmten Inneren fädert. Aber auch die Erhebung, die jede Tragödie fordern darf, heißt anstandslos der köpferischen Kraft, die den dunklen, schmerzlichen Ausblick dieses Werkes zu klärten wußte, nicht aus und besteht in der leidenschaftlichen Bewunderung dieses Könnens und dem Frohschmerz, daß der Mensch auch nach dieser positiven Richtung eine herrliche Welt unbegrenzter Möglichkeiten ist.

Dr. Hagemann's Inszenierung zeigt die Auffassung bewährter Tradition. Sehr wirksam war das runde, turtelartige Gemach, das wie eine unbedruckte Kugel die Menschen umstrahlte. Mit der sinnbildhaft düsteren, Strahl und Kampf darstellenden Bemalung der Wand, die schauernd Fenstergeflauer und gar dem beim Gedräch über die letzten Dinge auftauchenden Tod können wir uns nicht befreundet

Zentimeter tief; weiter reicht die Kraft der Sonne nicht. So können die geschmolzenen Schneewasser nicht in die Tiefe dringen, und es bleiben Seen, größer und kleinere, Linsen, Rinnsale, Sümpfe zurück. Aber da, wo das Wasser nicht fließt, treibt die Natur zur Blüte. Freilich das Auge sucht vergeblich nach einem grünen Baum oder auch nur nach einem höheren Gesträuch; die leben Wurzeln voraus, welche weiter in die Tiefe dringen, und daran hängen, wie gelbe, das sich nie auflösende Grundeis. Doch der Frühling will sein Recht; die unabsehbare Fläche bedeckt sich, so weit sie eben Land ist, mit dickem, leuchtendem Moos, mit Gras, darunter viel Kollaras, mit Flechten an dem nassen Gestein, mit bunten Blümen; an festeren Stellen wächst der höhere Bacholder, tauhen Sträucher mit kleinen Beeren auf, steht niedrigeres Gebüsch im grünen Kleid — kein übermächtiges Bild, aber doch reizvoll, wenn man so die tote Einöde plötzlich voll Leben sieht und den großen grünen, leuchtenden Teppich durchzogen mit blauen, weißen, roten, grauen Blumentupfen.

Auch in der Tierwelt wird es lebendig. Es herrschen nicht allein Bär und Wolf, sondern vom Süden her kommen zahlreichere Scharen von Enten, Gänsen, Schwänen und anderen Wasservögeln; sie treten bisweilen in solchen Mengen auf, daß von ihrem durchdringenden Getöse und Geschmetter in den Lüften das Ohr des Jägers ganz betäubt wird. Auf den weiten Rasenflächen tummeln sich die Kermisier, die wilden wie die geschämten; sie spielen eine außerordentlich wichtige Rolle für den Samen, den die Taugeln für alle diese Vögel. Nicht allein, daß sie ihnen als Zug- und Reiztiere dienen — sie jagen mit unglaublicher Schnelligkeit dahin — sie schaffen ihnen auch ihre ganze Ernährung; durch ihre Nist ihr Fleisch, ihre Knochen, ihre Gewebe, aus denen diese Vögel werden und Fischweiere machen, ihre Samen die als Zwirn angewendet werden, ihre Felle, die ihnen Kleidung geben. Es durchziehen die Steppe auch Anmengen von Hasen und Wadern, und dann die von uns so geschätzten kostbaren Pelztiere des Transsibals, die Hermeline — früher durften nur die Fürsten den weichen, mit schwarzen Schwanzspitzen gekämmten Hermelinmantel tragen — die Schwarz-, Blau- und Silberfuchs, und vergessen wollen wir nicht, weil es ein Naturwunder ist, hier auch in dem Moos und dem Eis nicht die sibirische Spinnweb, das kleinste Säugetier der Erde. Die Mäuse sind überaus reich an Frühen — in den Hülsen von ganz Sibirien liegt ein noch ungehobener großer, großer Schatz. Das viele lebende Wasser, die Sümpfe, der Morast loden aber auch eine furchtbare Plage herbei, der selbst die Eingeborenen kaum gewachsen sind, die für den Reisenden aber geradezu unüberwindlich ist: Moränen von Müden und Bremsen, die bisweilen in solchen Schwärmen zusammengedrängt sind, daß die den Himmel vollkommen verdunkeln.

So sieht der Frühling in Nordibirien aus, dieweil bei auch des Fließers Knochen loszogen und die Primeln hülsen.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Feines Mollereiprodukt-Geschäft sucht ehrl. gew. Verkäuferin

Gewerbliches Personal

Tücht. Zuarbeiterinnen für Zaden u. Röde sofort

Männliche Personen

Unabh. Frau von 9-11 u. 2-4 Uhr gel.

Männliche Personen

Gefucht ank. Frau für einige Std. Hausarb.

Männliche Personen

Ordnlicher Junge kann die Bäckerei erlern.

Männliche Personen

Zu Ökern Kellerlehrling gesucht.

Männliche Personen

Junger tüchtiger Hausdiener von achtbaren Eltern

Männliche Personen

14. Jüngere Stundenw. für l. B. gel.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Männliche Personen

Fräulein sucht Stellung in Café od.

Männliche Personen

Alteres durchaus zuverlässiges Mädchen

Männliche Personen

für kleinen Haushalt (1 Kind, 19 Mon.)

Männliche Personen

Großes chemisches Werk sucht zum sofortigen

Männliche Personen

der über gute englische Sprachkenntnisse

Männliche Personen

Lehrling gesucht zur Ausbildung im Dekorieren

Männliche Personen

Strumpfhäuser Schirg, Webergasse 1.

Männliche Personen

Bermietungen

Möbl. Zim., Maxl. usw.

Schön möbl. Zimmer mit 1 ev. 2 Betten

Fremdenheime

Billa Albert Gartenstraße 18.

Mietgesuche

Suche für neutrale Ausl. 1-12 Zim.

Dauermieter.

Als Mai (Wohnst.) ein Wohnhaus

Ein br. Hausmädchen sucht.

Hauspersonal

Gebildetes junges Mädchen

aus guter Familie mit Sprachkenntnissen

Jg. Fräulein

in Haushalt und Kinderpflege

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Als Filialleiter od. Geschäftsführer

sucht erfah. Kaufmann Vertrauensstellung.

Existenz!

Junger Herr, 27 Jahre, sucht Stell.

Schuhbranche!

Branchekund. tücht. Herr sucht Stellung

Bank!

Junger Kaufm., 20 J., sucht zum 1. 4. 23

Gewerbliches Personal

Zwei j. Leute suchen als Abendbeschäftigung

Chauffeur

mit guten Zeugnissen und Führerschein

Dauermieter sucht gute Bezahlung

2 möbl. Zimmer

oder drei mit Küchenben.

Zwei gut möbl. Zimmer

in Villa. Frankfurter, Bierstädter od. Sonnenberger

Bankbeamter

sucht per 1. 4. gut möbl. Zimmer.

Ben. Beamter (Reg. Rat)

sucht 1. 4. 23 möbl. Zimmer

einmal möbliertes Zimmer

bei ruhig. Leuten, etwas Familienanzahl

möbliertes Zimmer

am liebst. bei eins. Frau.

möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

Möbl. Wohnung 3 Zimmer und Küche

von jungem Ehepaar sofort gesucht.

Laden mit anschließenden 2 Wohnräumen

gleich welcher Lage, gegen Abhand für sofort

Garage od. Lorfahrt

für Last-Auto gegen gute Bezahlung

Wohnungen zu vertauschen

Tauschgesuch.

2 Zim. Wohn. m. Küche und Nebenraum

Wohnungs-Tausch

Tausche neu hergerichtete 4-Zim. Wohn.

Tausch!

Schön. Laden mit Zim. Küche

Ich benötige in Wiesbaden oder Nachbarstadt

freien Umzug

für Abnahme einer Wohnung.

Dortmund - Wiesbaden.

Geboten in Dortmund, Nähe Stadttheater

Wohnungstausch

Rüdesheim, Wiesbaden od. Umgegend.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung in Rüdesheim

Wohnungstausch

billig zu vert. Schäffer, Kirchstraße 50.

Ausländ. Dame sucht

modern möbl. Zimmer

nabe Kurhaus; gute zeitgemäße Bezahlung

2 Schlafzimmer

(je 1 Bett) und 1 Wohnzimmer

Gut möbliertes Zimmer

epfl. Wohn- und Schlafzimmer

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

leeres Zimmer

im Zentrum der Stadt, bei bester Bezahlung

Wohnungstausch

Bad-Areuznach - Wiesbaden.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung in Bad-Areuznach

Tausche

große 3-Zimmer-Wohnung, Küche, 2 Keller

Geldverleher

Kapitalien-Gehnde

6 Millionen

schäfts 1. Dvoothel auf Geschäftsabgabe

1 1/2 Millionen

zu leihen gesucht (event. gegen Beteiligungs)

1 Million

gegen gute Sicherheit u. hohen Prozentsatz

IMMOBILIENBÜRO

CARL ZELTER

WIESBADEN

RÖDERSTR. 42 NAHE TAUNUSSTR.

TELEPHON 5324

VERKAUF VON VIL EN

Wohn- u. Geschäfts-Häusern

HOTELS U. PENSIONEN

GRUNDSTÜCKEN U. GÜTERN

Fabrikraum

mit ca. 500 qm Fläche mit Anbaumöglichkeit

Grundstück

ca. 1 Morgen groß, in der Rainzer Straße

Verkäufe

Private-Verkäufe

Truhen zum Bräuen, Ringmaschine

zu verkaufen bei Sidersel, Bietrina 5. 1.

Bienen-Wachs

gar. rein. v. Brauerius, Walkmühlstraße 44

Keines Porzellan-Kaffeeervice

bin. Römer, Schalen usw. low. Porzellan

Damen-Hüte

hat abgegeben, Dreiwedener 10. 3.

Satin - Mantel

mit Breitwangs-Belab, 1 Taftmantel

1 rotsch. Zimmer

1 reinw. beige gestr. Kleid zu vert. Abreise

Herren-Anzüge

(Smoking), fast neu, alles auf Taille

Zwei neue Blanzüge

außergewöhnlich billig zu verkaufen

Eleganter Salto-Anzug u. Damenmantel

billig zu vert. Schäffer, Kirchstraße 50.

Sport-Anzug für 19. bis 20. J.

zu vert. Schäffer, Zimmermannstr. 10.

Kleider, Wäsche

Schuhe, Porzellan usw. Kaffeeervice

Campill

Hotel "Dahlheim", Taunusstraße 15

D. Stiel (6x 35)

low. Halbhaube, neu (40), billig

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

Schreibmaschine

zu vert. od. gegen Abhandl. zu tauschen

Schülergeige

neu, zu 1/2 des Ladenspreises

Winkler Straße 5

Bett, komplett, 2 Kleider

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

1 B. hohe Lederhose

fast neu, abzugeben, Mehaet, Seerobenstraße 29.

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 13. März. Der Reichstag erledigte am Dienstag zunächst eine Reihe kleinerer Vorlagen. Der Gesetzentwurf zur Abänderung des Reichsverfassungsgesetzes...

Ein zweiter Gesetzentwurf zur weiteren Entlastung der Gerichte ging an den Rechtsausschuss. Der Gesetzentwurf zur Ergänzung der Reichsgewerbeordnung...

Abg. Schirmer (N. Vot.) wandte sich gegen die vom Ausschuss gewünschte Erhöhung der Abgabe und verlangte andere Mittel gegen die Wohnungsnot...

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, das Ministerium werde in der Frage der Holzverbilligung weiter tätig sein. Bei Gehalts- und Lohnverhandlungen werde man auch an die Wohnungsbauabgabe denken müssen.

Für die preussische Regierung betonte der preussische Wohnfabrikminister Hirtliefer, daß eine 3000pro. Erhöhung der Abgabe das Mindestmaß darstelle.

Nachdem noch für die Kommunisten der Abg. Seidemann und für die Gruppe der Unabhängigen der Abg. Wegmann zu Wort gekommen waren, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

In den folgenden Abstimmungen wurde der Antrag der Deutschnationalen, wonach die aus der Landwirtschaft flammenden Abgaben in erster Linie wieder landwirtschaftlichen Bauwesen zugeführt werden sollen, gegen die sozialistischen Stimmen angenommen. Der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Streichung des § 1 d. der die Länder ermächtigen soll, einen Teil der aufzubringenden Mittel zur Unterstützung gemeinnütziger Unternehmungen zu verwenden, wurde im Sammelvotum mit 154 gegen 122 Stimmen abgelehnt.

Bei § 5 der die Säge der Abgabe enthält, wurde nach längerer Debatte der deutchnationale Antrag auf Ermäßigung der Abgabe auf 1500 Proz. sodann auch das Kernstück der ganzen Vorlage, der Auszubenantrag auf 3000 Proz., leichter durch Ausschaltung mit 157 gegen 138 Stimmen abgelehnt. Dadurch ist eine Lücke in dem Gesetz entstanden, die, wie Präsident Lohbe feststellte, in der dritten Lesung ausgefüllt werden muß. Unter großer Heftigkeit wurde der Schlussatz des § 5 angenommen, daß nämlich diese Säge (die gar nicht beschlossen sind) nur für die Jahre 1923 und 1924 gelten. Im § 6 der Vorlage wurde die Auszubehaltung, wonach für den legierten Auszubehaltenden die Abgabe auf den Kopf der Bevölkerung von 10 auf 40 M. erhöht wird, angenommen. Der Rest der Vorlage wurde dann im wesentlichen nach den Ausschlußbeschlüssen erledigt. Auch die Entlastung des Ausschusses auf Verbilligung der Baukosten wurde angenommen, desgleichen die Zentrumseinstellung auf Einrichtung von Wäschekastellen.

Damit war die zweite Lesung der Vorlage erledigt. Gegen 7 Uhr abends trat das Haus in den nächsten Punkt der Tagesordnung ein: Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über die Berücksichtigung der Geldwertverluste in den Steuererlagen. In der Fortsetzung war die Abstimmung über die Auszubehaltung der Art. 2, der die Bewertung von Devisen und Wertpapieren regelt, dadurch vorbereitet worden, daß die Sozialdemokratie nach Ablehnung ihres Antrags durch Verzicht des Saales das Haus beschlußfähig gemacht hatten. Heute blieb die Linie im Saal und der grundlegenden § 33a wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die der sozialdemokratischen Abgeordneten angenommen. Alle weiteren Anträge zu Art. 2 wurden abgelehnt.

Die Beratung wandte sich dann dem Art. 3 der Vorlage zu, der die Berücksichtigung der Geldwertverluste bei der Besteuerung regelt. Nach § 1 soll bei rückständigen Steuern für

jeden Monat des Rückstandes ein Zuschlag von 15 Proz. bei mehr als drei Monaten Rückstand ein Zuschlag von 30 Proz. des Rückstandes gezahlt werden. Mit der Abgabe der Steuererklärung zur Einkommensteuer soll nach § 42a der Betrag nachgezahlt werden, um den die Einkommensteuer zu die Steuerhinterlassene geleistete Vorauszahlung und die im Vorjahr durch Lohnabgaben einbehaltenen Steuerbeträge übersteigt.

Nach Ausführungen des Abg. Hartleib (Soa.) und nach einer laipen Rede des Abg. Könen (Komm.) wurde nach 8 Uhr die Weiterberatung auf Mittwochmittag 2 Uhr vertagt.

Der Kohlensteuer-Gesetzentwurf.

Br. Berlin, 13. März. Der Steuerausschuss des Reichstags befahte sich heute mit dem Kohlensteuer-Gesetzentwurf. Auf Antrag des Ausschusses erklärte Staatssekretär Dr. Japi, die Kohlensteuer müsse aufrecht erhalten werden, weil das Reich auf diese Einnahme angewiesen sei. Die im Entwurf enthaltene Bestimmung, das heimische-erwerbliche Kohlenindulgal zu beenden, dieses keine Veranlassung zu sein. Eine Herabsetzung dieser Sätze werde erfolgen, wenn Reichsrat und Reichstagsrat den Augenblick für eine Ermäßigung gekommen sehen. Von Seiten der Demokraten und der Deutschen Volkspartei wurde eine Ermäßigung der Kohlensteuer gefordert, während die Sozialdemokraten und das Zentrum dem widersprachen. Reichsfinanzminister Dr. Hermes erklärte die Notwendigkeit an, an einen Abbau der Kohlenpreise heranzugehen. Besprechungen zu diesem Zweck finden in den nächsten Tagen zwischen ihm und dem Wirtschaftsminister sowie dem Arbeitsminister statt.

Der Postetat.

Br. Berlin, 13. März. Der Haushaltsausschuss des Reichstags legte heute die erste Beratung des Haushalts des Reichspostministeriums vor. Aus der Mitte des Ausschusses wurde betont, daß der fast einseitig beschränkte Postverehr noch größere Personalparierungen zulasse. In Verantwortung verziehener Anträgen erklärte Reichspostminister Sinal, daß die Klagen über zu viel Personal bei der Post in gewissem Sinne berechtigt seien und daß die Notwendigkeit des Personalabbaues zu. Eine weitere Tarifierhöhung bei der Post werde in der nächsten Zeit nicht mehr vorgenommen werden. Die allgemeinen Unkosten seien riesigartig gestiegen. So kosteten jetzt die Briefkasten das 380fache des Preises vom Jahre 1914. Postpapier, das in größeren Mengen gebraucht werde, kostete jetzt das 1100fache, das 800fache, das 100fache, Kupferdraht das 900fache. Bei einer solchen Steigerung der Materialkosten sei eine Bilanzierung des Postetats selbst bei weitestgehendem Personalabbau nicht möglich.

Wiesbadener Nachrichten.

Wie werden Seefische gefischt?

Die Hauptbedingung für eine gute Zubereitung der Seefische ist stets eine gründliche Reinigung. Die Seefische werden geschuht, gewaschen und ausgenommen. Die in der Bauchhöhle befindliche schwarze Haut und die das Rückgrat bedeckende dicke weiße Haut muß gründlich entfernt werden. Die Kiemen werden ausgebrochen und der Fisch nochmals gründlich gewaschen, dabei ist zu beachten, daß alles geronnene Blut entfernt wird. Der Seefisch darf nicht gewässert werden, denn dadurch geben ihm wichtige Nährstoffe verloren. Will man den Seefischen den ihnen anhaftenden sogenannten „Seegeruch“ nehmen, so empfiehlt es sich, dem Kochwasser ein wenig Essig zuzusetzen. Oder man läßt den Fisch in dem ersten Salzwasser heiß werden, gießt dieses ab, füllt ein zweites heißes Salzwasser darauf, in dem man ihn gar sieben läßt.

Ganze Fische werden mit kaltem Wasser, Salz (ein gehäufte Esslöffel auf 1 Liter Wasser), Gewürz, nach Belieben Essig und Sumpfungsmittel auf den Herz gestreut und langsam ins Kochen gebracht. Damit der Fisch nicht zerbröckelt und die Haut nicht einreißt, ist es zweckmäßig, ihn nicht gar zu kochen, sondern garzucken zu lassen. Der Fisch ist gar, wenn die Seiten der Rückenlinie leicht herausaussehen sind. Dauer je nach Größe 20 bis 30 Minuten.

Fischstücke werden stets in kochendes Salzwasser gelegt, da dieses das Eiweiß zum Gerinnen bringt, das geronnene Eiweiß verstopft die Poren und verhindert das Auslaugen. Sobald das Wasser nach dem Einlegen der Fischstücke wieder

aufgekocht hat, wird der Topf zur Seite gezogen. Die Fischstücke müssen je nach Größe, 10 bis 20 Minuten sieben.

Besonders zu empfehlen ist es, den Fisch in Wallerdampf gar zu machen, weil dann keine Nährstoffe verloren gehen, auch ist das Fischfleisch, auf diese Weise zubereitet, sehr wohlschmeckend.

Der Fisch muß nach dem Vorbereiten einige Stunden gut mit Salz eingegeben liegen, vielfach wird er auch etwas mit Essig beträufelt. Der Fischfleisch wird mit wenig Wasser auf den Herz gestellt, der Fisch auf den Einlaß gelegt und im Dampf garmacht. Durch zu hartes Kochen des Wassers wird der Fisch leicht trocken. Zu beachten ist, daß der Topfdeckel gut schließt, damit kein Dampf verloren geht. Garzeit 1/2 bis 3/4 Stunde.

Das Wasser bekommt durch den herausgelaufenen Saft einen kräftigen Geschmack und läßt sich gut zur Soße verwenden.

Die Wichtigkeit der Nase.

Aber ein Thema, das jeden angeht, der „eine Nase hat“, plaudert der ärztliche Mitarbeiter der „Leipz. N. Nachr.“ wie folgt: Die meisten Menschen glauben, daß die Nase nur zum Niesen da sei, während sie in Wahrheit von ganz besonderer Wichtigkeit für unsere Atmung ist. Gewiß kann der Mensch, wenn die Nase verstopft ist, auch durch den Mund atmen, aber eine dauernde Entbehrung oder Einschränkung der Nasenatmung führt zu einer Reihe von Störungen wegen des Ausfalls der Vorteile, die die Leitung der Atemluft durch die Nase gibt.

Es muß schon ohne weiteres anfallen, wie kunstreich die Nase im Innern gebaut ist. Die gewundenen Nasengänge, die Schleimhaut, die Nerven usw., alles dient zu einer Veränderung der physikalischen Beschaffenheit der Einatemluft, die durch diese hinsichtlich besonders zweckmäßige Behandlung vorgewärmt, angefeuchtet und von Staubteilchen befreit wird, da letztere an der feuchten Schleimhaut haften bleiben und zurückgehalten werden. Werden diese Schutzvorrichtungen der Nase ausgeschaltet oder sind sie mangelhaft, so leiden die Luftröhre durch die Mundatmung Schaden. Von Nahrung ist daher die Ausatmung von Zigaretten- oder Zigarettenrauch durch die Nase, weil dadurch die Schleimhäute gereizt und entzündet werden.

Wie steht es nun bei Erkältungen, bei einem starken akuten Schnupfen? — Im wachen Zustand fällt die dadurch veranlasste Mundatmung nicht weiter auf, aber beim Schlafen zeigen sich die Nachteile. Rumpfböle und Schlund trocknen mehr oder weniger aus, und die Trockenheit im Hals nach dem Erwachen ist das Merkmal der verminderten Nasenatmung. Selbstverständlich kann man sich unter solchen Umständen viel leichter Katarrhe zuziehen, und zwar nicht nur der Nase, sondern auch der tiefergelegenen Atemwege, nämlich des Kehlkopfs und der Bronchien. Der Husten pflegt immer längere Zeit anzuhalten, als eine einfache Luftröhrenentzündung sonst zu dauern pflegt, und Kinder kommen aus ihren Erkältungen gar nicht heraus. Bei Erwachsenen neigt man wegen der Häufigkeit und Hartnäckigkeit der Katarrhe zu der Annahme schwererer Erkrankungen. Die verschiedenen Schädlichkeiten, die bei ausreichender Nasenatmung durch die Nase zurückgehalten werden, wirken bei fehlender Schutzvorrichtung weiter und bringen für entzündete Schleimhaut immer neue Reize, die die Heilung verzögern. Beim Kehlkopf liegen die Dinge noch schlimmer, denn die Kehlkopf Schleimhaut trocknet beim Wegfall der Nasenatmung aus, auf den Stimmlippen bleiben mit dem ausgetrockneten Schleim Staubteilchen haften, und die Folge ist eine stärkere oder schwächere Heftigkeit nach dem Erwachen, die erst schwindet, nachdem die Hindernisse für eine klare Stimme durch Husten oder Räuspern entfernt sind.

— Ausgewiesen wurden Oberpostdirektor Brefer, Oberpostinspektor Schaack und Postassistent Baranlewitz.

— Einzelhandel, Preisabgaben und Verbraucher. Bei der Einführung der Deutschen Reichen- und Währungsreform in Dresden hielt der hiesige Wirtschaftsminister Reichlich eine Begründungsrede, mit der, wie die „Tertial-Woche“ schreibt, die schwierige Lage und die opfervollen Leistungen des Einzelhandels auch von Regierungsstelle objektiv anerkannt und gewürdigt werden. Es sei zu hoffen, daß dieses vorbildliche Vorgehen des Einzelhandels nicht ohne Nachwirkung auf den Preisabbau bei seinen Vortragspartnern bleiben wird. In der Rede heißt es u. a.: Mit besonderer Freude begrüße ich diese Ausstellung, da sie von demjenigen Gewerbestand veranstaltet wird, der mit der breiten Masse des laufenden Publi-

um sind der Ansicht, daß diese Überdeutlichkeit nicht geeignet ist, die Stimmung zu verdrängen. Thila Dummei gab die Frau, gleichsam auf den Trümmern ihres Lebens sitzend und ihren Tag beklügend. Zahlendes Leid lagte aus beiden, verhaltenen Lauten; man erlebte das unter einer fünfjährigen Qual stöhnende Geschöpf. Körper, Gesicht, Hände, Haltung, Geste, Ton ergaben in ihrer Gesamtwirkung ein Bild der Fortstellung solchen Menschenleids. Auch Dr. Hertzolds hatte einen schönen Erfolg und machte die meisten Zuhörer im Sinne naturalistischer Schauspielkunst glaubhaft; darüber hinaus glühte auch die Idee der Gestalt nicht selten dunkel auf und die Tragik des Menschseins düsterte wie ein verdrämmernder Schatten um ihn her. Gustav Schwabs Schlichtheit beruhigte mit Ausnahme weniger Momente menschlich und ungewollt. Die Darsteller und der Regisseur wurden am Schluß ausgiebig gefeiert.

Konzert.

Auch zur Ausführung des 9. Konzerts im Verein der Künstler und Kunstfreunde konnten die versprochenen auswärtigen Künstler nicht rechtzeitig zur Stelle sein. Unter Leitung des unermüdeten am Klavier tätigen Herrn Professor Mannstädt hatten sich wiederum einheimische und längst allgemein anerkannte Kräfte zur Ausführung des Programms bereit gefunden. Eine Triosonate (für Flöte, Violine und Klavier) von Joh. Seb. Bach begann. Der Tonmeister war noch kurz vor seinem Tod bei Friedrich dem Großen in Potsdam zu Gast und mußte auch gleich am Klavier eine Frage improvisieren, wozu die Flöte ein Thema aufgab. Bach benutzte dasselbe in der Folge noch zu verschiedenen anderen Kompositionen, die er unter dem Titel „Musikalisches Opfer“ dem Monarchen widmete. Die am Dienstag im Konzert von den Herren Mannstädt, Franz Dannenberg (Flöte) und Kammerdirigenten E. Lindner (Violine) zu Gehör gebrachte Triosonate gehörte zu diesem „Opfer“. Namentlich der 1. Satz, darin Flöte und Geige sich zu kunstreichen Imitationen verdingen, und der Schlußsatz — ein kräftig ausfallendes Allegro, wirtten mit ursprünglicher Frische. Der helle Schimmer von Lindners Geige und Dannenbergs sarsachfühlter Flötenmelodie einten sich mit Mannstädts zierlichem Klavierpiel, darin das im Original vorgegebene „Cembalo“ wieder aufsteht, zu einem hübsch vornehmenden Ensemble. Die weiterhin folgende Flöten-Sonate von Johann Sebastian Bach von ganz eigenem antiquarischen Reiz; ein leiser Duft von Abendel und Thoman schien dieser Musik zu entsenden. Auch sie muß mit zu „hübschen Ringen“ angefaßt werden, wie die Herren Dannenberg und Mannstädt es verstanden. Der feinsinnigen Charakterung Dannenbergs, seinen wunderreichen Trillern und Passagen, und den wunderschönen Schwelltionen seiner Flöte zu lauschen war ein seltener Genuss. Gelanndarstellungen der Art. Edith Maerker (vom Staatstheater) waren neben den Instrumentalnum-

mal, wo sie frei und auswendig sang, mit ihren Zuhörern sofort in innigen Kontakt und erregte besonders durch ihren temperamentvollen Vortrag in dramatischer bewegten Liedern wie Schuberts „Auserhalt“ oder „Gedanken am Spinnrad“. In „Auserhalten“ von Strauß, in Hugo Wolfs „Über Nacht“ um, übertrug ihre Stimme durch quellende Wärme und Weichheit auch in der tieferen Lage aufs angebenste. Den Schluß des Koncertabends bildete das C-Moll-Trio von Mendelssohn. Zu den Herren Mannstädt und Lindner, welche die reinen melodischen Vologes des Werkes gleich Silberbächen aufwallern ließen, gesellte sich hier noch Herr Prof. O. Brückner, und kein Geringes gab den Goldgrund dazu: eine glänzende schmutze Ausstattung; drei echte und rechte Mendelssohn-Spieler! Das Publikum begleitete alle genannten Darbietungen des Abends mit Dank, der von Herzen kam.

Aus Kunst und Leben.

Der „erste“ deutsche Dichter. (Zu Christian Günthers 200. Todestag — 15. März 1723.) Christian Günther — der erste deutsche Dichter im Goetheischen Sinn. Wir haben schon vordem Dichter gehabt, im frühen Mittelalter sogar sehr bedeutende: Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Strassburg. Nach ihnen schloß merkte die Dichtung aber ganz ein. Und als sie nach langer Zeit wieder erwachte, war es auch mehr eine Scheindichtung als wirkliche Poesie. Es kamen die Keimchmelde und Dichtertlinge mit ihrem Schwulst und fallendem Prunk und den Sprachspielereien, der Opismismus mit seiner Annatur und Steifheit. In diese Zeit trat noch Günther hinein, aber ihm ist wenig geblieben von den „Schleimern“, deren Landmann er war. Mit Günther steht, wie Goethe in Wahrheit und Dichtung“ des weiteren ausführt, „ein Goet im vollen Sinn des Wortes“ vor uns. Aber, so fährt Goethe tadelnd fort: „Er wußte sich nicht zu wahren, und so sertram ihm kein Leben wie kein Dichten“. Sein Leben — es ist ein viel unglückliches gewesen, durch eigene Schuld wie durch die Schuld der anderen: eine untreue Braut, ein herber Vater, der sein Verständnis und seine Verehrung für seine Schwäche hatte. Seine Schwäche — der Trunk. Die neueren Günther-Entwicklungen möchten ihn, so verdienstvoll auch sonst ihre Bemühungen um das Wiederbeleben des Interesses für ihn sind, unter allen Umständen in dieser Beziehung weiß brennen; sie sagen, es wären nur Anknüpfungen seiner Reider und Abtreibung von seinen Goethes gewesen. Aber einmal haben sie noch keine strikten Beweise für ihre Behauptung erbracht, und dann, wozu überhaupt dieses Weißbrennen? Sind etwa Schaffels oder Frits Reuters Dichtungen durch diese „Schwäche“ ihrer Schöpfer weniger wertvoll? Jedenfalls waren Günthers Kräfte in der Jugend verbraucht, er starb mit 23 Jahren. Ein großer Teil seiner Schöpfungen sind Gelegenheitsgedichte — er steht damit also vollkommen auf dem Boden seiner Zeit. In seine erste Periode, eine schweidmüher Artlichter, die er im Stich ließ, an keine zweite Periode, eine Prinsipicin, die ihn im Stich

ließ, an Phollis, an Rosadalis, an Rolette usw. Jedoch in diesen Gelegenheitsgedichten ist das, was niemand vor ihm gehabt, das, was Goethe von einem wirklichen Poeten verlangt: Phantasie und Sinnlichkeit, Sinnlichkeit soll heißen, der Reiz offener Sinne, die imstande sind, die Wirklichkeit zu fassen und dichterisch wieder zu schaffen. Dazu kommt seine „arose Leichtigkeit, alle Zustände durchs Gefühl zu erhöhen und mit passenden Geminnungen, Bildern, historischen und fabelhaften Überlieferungen zu schmücken.“ In allen seinen Gedichten gibt Günther sich, keine Schmerzen, kein Erleben. — Seine Lieber sind Leben von keinem Leben. Am höchsten steht er in den Liebesliedern, wo Tiefe und Wärme am vollsten sprudeln. Es spielt ein bisschen Erotik hinein, aber nicht jene, die den anderen reizen will, sondern eine natürliche, unbeforgene, aus gesunder Naturanschauung entsprossene; die fassche, schwallde lieb schon sein tief religiöses Gemüt nicht zu. Ein gehender, urwüchsiger Humor leuchtet öfter durch seine Dichtungen trotz allen Trübsinn.

Professor Dr. E. F.

Bildende Kunst und Musik. Wie uns aus Frankfurt gemeldet wird, hat der Frankfurter Tonkünstlerbund im Stadtverordnetenrat des Frankfurter Rathauses eine machtvolle Kundgebung mit dem Thema „Deutsche Musikultur und die Gefahr ihres Zusammenbruchs“ abgehalten. Im Rahmen dieser Kundgebung ist eine Resolution gefaßt worden, in der die verarmelten Musikfreunde und Tonkünstler, die Bürgerchaft, ferner die städtischen und staarlichen Behörden darauf hinweisen, daß der öffentlichen und privaten Musikpflege in Deutschland die Gefahr des Zusammenbruchs drohe. Der gesamte Tonkünstlerbund und mit ihm notgedrungen die musikalischen Institute aller Art müßten in Kürze ein Opfer unleserlich wirtschaftlichen und kulturellen Niederganges werden, wenn sich nicht alle Teile des deutschen Volkes zu ihrer Stützung bereit fänden. — Barbara Kemp, die gegenwärtig in New York gastiert, ist die Metropolitan Oper, die drei Operngesellschaften unter: eine deutsche, eine italienische und eine französische, als Kaa... in der Tertial berufen worden.

fürs täglich in direkter Verbindung steht. Ich gebe meiner Freunde insbesondere deshalb Ausdruck, weil ich, ohne in den Verdacht zu kommen, dem Einzelhandel geschmeichelt zu haben, auszusprechen kann, daß er derjenige gewesen ist, der die Zeit erkennend, nicht nur mit Worten, sondern mit Taten gezeigt hat, daß er sich bewußt war, was er dem Volk schuldig ist. Der Einzelhandel ist infolgedessen vorangegangen, als bei der Senkung des Dollars sich auch sofort erhebliche Preissteigerungen im Einzelhandel vollzogen haben, bei Wäsche z. B. von 30 bis 45 Prozent. Damit hat der Einzelhandel bewiesen, daß er zu den Ständen gehört, die sich bewußt sind, daß für unsere heutige Zeit nicht nur Menschen nötig sind mit dem eigentlichen als selbstverständlich zu erachtenden Pflichtgefühl, sondern Menschen mit dem nötigen Maß sozialen Bewusstseins. Leider hat gerade der Einzelhandel in völliger Verkennung der realen Verhältnisse sehr oft für Sünden büßen müssen, die nicht er, sondern ganz andere begangen haben. Ich würde es deshalb als eine erfreuliche Wirkung anerkennen, wenn diese Ausstellungen und diese Tagungen neben ihren aufwandsreichen und wirtschaftlichen Zwecken noch einen anderen Zweck erfüllen könnten, nämlich die große Masse des Volkes und den Einzelhandel einander näher zu bringen, damit sich beide Parteien künftig mehr achten und besser verstehen können. Weiler Kleinhandel und Verbraucher zusammen die Front bilden müssen, die uns aus Not und Sorge am ehesten zu befreien vermag.

Kalte Witterung. Die Witterung hat während der letzten Tage erneut einen Rückfall ins Winterliche erlitten. Der Anstoß dazu ist der gleiche, der schon vor vier Wochen die erste und einige längere Frostperioden des Winters verursacht hat: eine Druckzunahme im Norden und Nordosten des Erdteils, durch die Mitteleuropa in den Bereich kalter Luftströmung aus Nordwesteuropa gekommen ist. Das über Skandinavien und Finnland verlagerte Hochdruckgebiet, in dessen Innern zeitweilig Temperaturen bis zu 36 Grad Ralte herrschten, hat sich auch während der letzten 14 Tage ohne wesentliche Änderung seiner Lage und Intensität erhalten, neuerdings aber durch die Vereinigung mit einem zweiten, hinter der letzten atlantischen Depression aus der Richtung Grönland vorgehenden Maximum eine Verstärkung erfahren. Gleichseitig hat sich das Hoch in westlicher und südlicher Richtung über fast ganz Europa ausgebreitet, und nur im Mittelmeergebiet, wobei die letzte Depression abgewandert ist, ist der Luftdruck niedrig. Das rauhe, unfreundliche Märzewetter kann, falls nicht bald eine lehrkräftige Wirbelstille auf dem Atlantik das nordwestliche Hoch zum Zerfall bringt, noch etwas dauern.

Die soziale Fürsorge sucht jetzt vor allem die Ursache der Notlage nach Möglichkeit zu beheben durch Heilfürsorge, Berufsfürsorge, Berufsberatung, Berufsumbildung und Arbeitsvermittlung usw. Zur Erreichung der verschiedenen Ziele besteht eine engere Zusammenarbeit zwischen der Fürsorge und dem Kreiswohlfahrtsamt. So bedient sich die Fürsorgestelle der Hilfe der Kreiswohlfahrtsämter zu eingehenden ärztlichen Ermittlungen bei den von ihr Betreuten und geht ohne Antrag von selbst in Fürsorgefällen vor, welche ihr durch die Tätigkeit der Schwestern in der Tuberkulosefürsorge, Mutterberatungsstelle, schulärztlichen Untersuchungen usw. bekannt werden. Erreicherungswerte löst sich in dem letzten Jahr durch die angewandte Mühe eine Abnahme der Tuberkulose-Todesfälle feststellen. Im Landkreis Wiesbaden starben von 10 000 Einwohnern nur 123 an Lungen- oder Kehlkopfwindbruch. Eine statistische Zusammenfassung der Todesfälle an Tuberkulose in den letzten 10 Jahren hatte das überraschende Ergebnis, daß in einzelnen Landorten eine besonders hohe Sterblichkeitsziffer zu verzeichnen war. Hier auffallend zu wirken, gehört mit zu den vornehmsten Aufgaben der sozialen Fürsorge. Auch die ärztliche Berufsberatung erscheint uns außerordentlich wichtig. So mußte in den letzten Tagen bei den Eltern aus der Schule kommenden Knaben in mehreren Fällen der gewählte Beruf als ungeeignet bezeichnet werden. Kinder, bei denen allgemeine körperliche Schwäche oder Erkrankungen innerer Organe festgestellt waren, wurden von Berufen ferngehalten, in denen starke körperliche Anstrengungen verlangt werden.

Der Funkbrief ist an Stelle des Wochenendtelegramms getreten und soll noch weiter ausgebaut werden. Während bisher die Telegramme bis zum Ende der Woche fliegen blieben, werden sie jetzt jederzeit in den Verkehrsstunden nach Abwicklung des sonstigen Verkehrs befördert, bis New York funktentelegraphisch, von dort auch nach Mittel- und Süd-

amerika, Mexiko und Australien brieflich weiter befördert. Es ist in Aussicht genommen, den deutschen Funkbriefdienst auch für die Hinterländer Deutschlands einzurichten. Es wird dann z. B. ein Funkbrief von Wien nach Berlin als gewöhnlicher Brief, von hier nach New York funktentelegraphisch und von New York wieder mit der Post befördert. Für den Funkbrief ist nur eine Grundgebühr von 30 Pf. für das Wort zu entrichten, während ein gewöhnliches Telegramm nach New York 1.25 M. in Goldmarken kostet. Der Inhalt muß offen in deutscher, englischer oder französischer Sprache abgefaßt sein. Abgekürzte Anschriften sind nur nach New York und nach Deutschland zulässig.

Der gesamte Geldumlauf betrug im Deutschen Reich 1913 nach dem Durchschnitt der 12 Monats-Endlagen 6 Milliarden Mark. Auf das Papiergeld kam weniger als die Hälfte. Ende Dezember 1922 betrug der Umlauf 1295 Milliarden, ausschließlich Papier, wovon 1280 Milliarden Reichsbanknoten waren. Ende März 1920 war der Geldumlauf auf das 10fache, Ende Dezember 1920 auf das 13 1/2fache angewachsen. Noch mehr als der Barverkehr hat sich der Abrechnungsverkehr entwickelt. Er stieg bis Ende Dezember 207mal so viel wie im Frieden. Der Postverkehrsverkehr hat auch diesen Bereich überflügelt, indem er auf mehr als das 304fache angewachsen ist. Nach dem Großhandelsindex in Goldmark umgerechnet ist der Geldumlauf von 1913 bis 1922 von 6 auf nicht ganz 2 Milliarden zurückgegangen, der Abrechnungsverkehr von 6 auf 2 1/2, während der Postverkehrsverkehr mit nicht ganz 3 1/2 umfaßt bleibt geblieben ist.

Neue 10 000-Markcheine. In den nächsten Tagen wird eine zweite Serie der Reichsbanknoten zu 10 000 M. ausgegeben werden. Diese Serie unterscheidet sich von der bisher umlaufenden ersten Serie in folgender Weise: Der in weinroter Farbe gedruckte Kennbuchstabe auf der Vorderseite ist weggelassen. Der Rückseitenrand besteht aus zwei Seitengülden, die oben durch die Worte „Zehntausend Mark“ und unten durch den Straßnamen verbunden sind. In der Mitte befindet sich auf leicht abgewinkeltem Adlerbild die große Wertzahl „10 000“; darüber stehen die Buchstaben „R.B.“, darunter das Wort „Mark“. Durch die Mitte geht der deutlich sichtbare orangefarbene Falzstreifen.

Wickeln und Sauerkraut. Sauerkraut als Heilmittel dürfte noch wenig bekannt sein. Sauerkraut wirkt wegen seiner natürlichen Milchsäure erfrischend und belebend, regt die Verdauung an und stärkt die Blutbildung in bedeutender Weise. So daß gar manche blasser Gesichtsfarbe gerade infolge des Genusses von reichlich Sauerkraut einem gesunden Aussehen weichen muß. Das instinktive Verlangen anderer Vögelchen nach sauren Speisen, sauren Bonbons usw., sollte man nicht bekämpfen, sondern dem Fingerzeig der Natur Folge leisten, natürlich in maßvoller Form. Nur Essig ist zu vermeiden.

Die teuren Bestattungskosten. Im preussischen Wohlfahrtsministerium hat sich ein Austausch des Landesgesundheitsrats unter Teilnahme von Vertretern zahlreicher Behörden und Korporationen mit der großen Vertreterung der Bestattungskosten. Die Verhandlung ergab, wie der amtliche preussische Pressebericht mitteilt, daß von Seiten des Reichs, des Staats und der Gemeinden der Steigerung des Kostenstands die größte Aufmerksamkeit zugewendet ist, und daß Maßnahmen zur Milderung dieser Folge unserer allgemeinen wirtschaftlichen Not in die Wege geleitet sind.

Die Verwendungsmöglichkeit der Studienassessoren. Die Studienassessoren können oft nicht verwendet werden, da es ihnen an den nötigen Lehrbefähigungen fehlt. Sie müssen häufig vor kleineren Lehrstellen zurücktreten. Das Provinzialassessorat in Raabeburg hat deshalb den Studienassessoren nahegelegt, ihr Zeugnis gewissenhaft auf seine Verwendbarkeit in praktischen Schuldiensten nachzusprechen und gegebenenfalls eine Erweiterungsprüfung zu machen. Es wäre aber keineswegs erwünscht, daß sie drei oder vier Lehrbefähigungen für alle Klassen erwerben. Der Volksbildungsminister teilt diese Anregung seinem gesamten Bereich mit.

Silberne Hochzeit. Schneidermeister Jean Schmidt und Frau Friederike, geb. Berger, Platter Straße 8, feiern am 13. März das Fest der Silbernen Hochzeit.

Der Reichs- vor 100 000 Jahren. Unter der wissenschaftlichen Leitung des bekannten Prähistorikers Dr. C. Fensler und des Archäologen Dr. Adolf Hethaus ist unter obigem Titel ein für jedermann leicht interessanter Film zusammengestellt, der mit Begleitvortrag des Herrn R. H. Bernhoeft am Freitag, Samstag und Sonntag dieser Woche

im neuen Museum zur Aufführung gelangt. Wie der Reichs- vor 100 000 Jahren war — Wie die Menschheit war, ist anschaulich im Film erlärnt zu sehen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Karlsruhe. Cornelius Gernsheim hat für seinen Klavierabend morgen Donnerstag im kleinen Saale des Kurhauses folgendes Programm gewählt: Beethoven: 32 Variationen; Brahms: Sonate in F-Moll; Schumann: Carnaval. Das Konzert des berühmten Klaviers dürfte großes Interesse begegnen. — Am Samstag wird im großen Saale des Kurhauses Coerlingen's Dreyer aus Hannover einen Filmaustrag über das aktuelle Thema: „Mit Schneekugeln und Opandampfer von Berlin über Bremen nach New York“ halten.

Wiesbadener Künstler auswärts. Ein von der „Literarischen Vereinigung“ in Elm veranstalteter „Kunst- und Gassen-Abend“ wurde, wie uns mitgeteilt wird, für die Wiesbadener Dichterin zu einem großen Erfolg. Frau Sauer erhielt Aufträge, in anderen Städten Deutschlands sowie in Holland und Luxemburg aus ihren Werken vorzulesen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

w. Metz, 13. März. Ein Weinbändler aus Oppenheim, bei dem man bei der Durchsuhung seines Fondlagers durch die französische Präsidentenkontrolle in Worms mehrere im besetzten Gebiet verbotene Zellungen fand, wurde vom Militärpolizeikommando zu 30 000 M. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 30 Tage Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe beantragt.

Erbesheim, 13. März. Gestern abend hatten sich Mitglieder der Ortsbauernschaft mit ihren Frauen und Töchtern im Volkshaus „Zur Schwane“ zur Gründung einer Frauenbauernschaft zusammen. Die Anregungen der Vorsitzenden der Ortsbauernschaft Frau Dörsch, Wiesbaden und der Geschäftsführerin Frau Wagner, Wiesbaden, wurden auch hier in die Praxis umgesetzt. Zur Vertretung der neuen Orts-Frauenbauernschaft wurde Frau Karl Wintermeyer gewählt. — Am das Frauenkonzert zu Hebern, bildet jetzt der hiesige Turnverein eine Damenriege. Die Leitung ist dem Ehrenturnwart R. Krug übertragen worden. Bei dem Konzerte, das dem Turnverein Erbesheim übertragen ist, wird auch die neue Damenriege mitwirken.

tu Frankfurt a. M., 13. März. Das Reichsgericht hat die Revision des Urteils im Falle der Frau, die vom Schwurgericht wegen Mordes an dem Zahnarzt Fred Bittner in der Hochstraße zum Tode verurteilt worden war, verworfen.

wd. Dörsheim, 13. März. Ein eigenartiger Streit ist hier ausgebrochen. Die älteren Mitglieder des Pfarrkirchenrats haben erklärt, nur unter der Leitung des juristisch gebildeten Organisations Oberlehrer Winter weiter führen zu wollen und nicht unter der Leitung des jungen Organisten. Nach dem Vorhand des Vereins nun gelang es in der Generalversammlung nicht, die Mitglieder von ihrem Streitschluß abzubringen.

Epstein, 12. März. Von einem benachbarten Hofgut stahl ein dort bediensteter Knecht zwei wertvolle Hundstullen und den dazu gehörenden Wagen. Kasse, Wagen und Dieb konnten bisher nicht ermittelt werden.

tu. St. Goar a. Rh., 13. März. In St. Goar wurde Graf von S. a. b. von einem Personauto überfahren und erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch. Die Verletzungen waren derart, daß er schon nach wenigen Stunden starb.

Sport.

Urich v. Dörren. Urich v. Dörren, der bekannteste Reiter der Deutschen Reichsreiterschule für Leibesübungen, ist am 23. Februar hochbetagt verstorben. Zusammen mit Viktor v. Podbielski übernahm er im Jahre 1899 nach dem Tode des Grafen Flehberg den Vorsitz, mit seinem Freunde Urich er die Stadion-Frage. Im 19. des Jahresbestandes des gesamten Reizes zu verbanen. Nachdem Podbielski 1910 gestorben war, führte Urich v. Dörren während der Kriegsjahre die Geschäfte des Reichsreiterschulens.

Frühjahrsfest. Der vom Wiesbadener Stadt- und Landverband für Leibesübungen am Sonntag veranstaltete Frühjahrsfest fand mit großem Interesse die Frau- und Männerorganisationen, ohne jeden störenden Zwischenfall verlaufenden Kämpfe. Die Streckenleitung und Kontrolle hatte die Wandervereinigung „Eos“ übernommen und diese Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit erfüllt. Nachfolgend die Ergebnisse der Wähler: Hauptwahl für Mannschaften: 1. F. B. Germania 12 P. (Reiter 1923), 2. Tg. Wiesbaden 21 P., 3. S. C. W. 11 (M. a.) 25 P., 4. Sp. G. Kassau (M. a.) 22 P., 5. Sog. Jugendabteilung 54 P., 6. S. C. W. 11 (M. b.) 30 P., 7. Tg. Jugendabteilung 64 P., 8. Sp. G. „Nibelung“ 75 P. Einzelwähler: 1. Gellmeier, Ludw. (F. B. Germania) 21:02:23 Min., 2. Gellmeier, Oskar (F. B. Germania) 21:02, 3. Dörsel (Sp.), 4. Jung (Tg.), 5. Schulz (Sp. G. Kassau), 6. Schmitt (S. C. W. 11), 7. Koenig (Tg.), 8. Lehmann (S. C. W. 11), 9. Kiedling (F. B. Germania), 10. Weper (Tg.). Alter (über 35 Jahre): 1. Kiedling (F. B. Germania). Damenmannschaften: 1. Tg. W. (M. b.) 18 P. (Weiber 1923), 2. T. A. W. 20 P. Damen einzeln: 1. Fiedrich Weber 9:13:8, 2. Dora Hoberhof (S. C. W. 11. Jugendmannschaften: 1. Tg. W. (M. a.)

„Ja, der Schurke hat's gemerkt“, stöhnte sie. „Wer?“

Der Intrigant.

Reit drückte die Kasse enger an sich und murmelte heftig aufgelegt: „Soll ich ihm die Gurgel zudrücken?“

„Um Gottes willen!“ leuchtete sie bewundernd, aber entschieden abgeneigt. „Keinen Mord!“

Er hatte an sich keinen solchen Vorhaben beabsichtigt, war aber doch wesentlich beruhigt durch ihren Wunsch und tat lieber, was sie sofort nachher empfahl.

„Du gehst rechts — ich links — oben am Sonnenplatz treffen wir uns wieder.“

Gehorsam bog Reit nach rechts und schwand rasch und geräuschlos an den Wänden hin.

Nach einer Weile blieb er stehen. Es klang nichts mehr hinter ihm. Hatte der Intrigant, wenn er es war, die Verfolgung aufgegeben oder sich mit berufsmäßigem Instinkt der Direktorin an die Fersen gehettet. — Bulljahn war jedenfalls in Sicherheit und konnte in einem noch offenstehenden Hauseingang überlegen, was nun geschehen sollte.

Er spürte keine Neigung, wegen einer einzigen Brout alle anderen im Stiche zu lassen. Die Majorität überzog. Die Stadt hatte für ihn mehr Reize als die Provinz, selbst wenn dort ein ungeahnter Aufstieg der Bühnenkunst winkte.

Über das Schicksal der Direktorin tröstete er sich rasch. Sie würde bei ihrem leicht entzündlichen Naturell bald einen Ersatz finden, wenn sie nicht — was doch eigentlich ihre erste Pflicht war — reuig zu ihrem angetrauten Gatten heimkehren wollte.

Das einzige, was ihn noch beschäftigte, war die Kasse, die er unter dem Arm trug.

Aber sein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl sagte ihm, daß diese bei ihm in den rechten Händen sei. Wer hatte die heutige Erstaufführung gerettet? Er. Wer hatte sie zu einem vollen Erfolge gesteigert? Wieder er.

Wer also hatte das erste Anrecht auf die Kasse? Kein anderer als er zum dritten Male.

In dieser festen Überzeugung öffnete er sie, füllte ihren erkreulichen Inhalt in sein, vielmehr des seligen Othändlers Güte und hinterstellte sie dann in dem Hauseingang, wo Frau Griseldis sie gelegentlich abholen mochte.

Wiesbaden, 14. März

(27. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmentoman von Wilhelm Berke.

Reit begriff rasch, lernte schnell, hatte Humor und entzückte durch die Geschicklichkeit, mit der er sich hineinfand, den größeren Teil des Personals, vor allem das weibliche, während einige von den Herren zurückhielten und der Intrigant, ein kleines, skelettartiges Männchen, ihn von Anfang an offensichtlich haßte. Denn man merkte bald, daß dieser Intrigant bisher — ob mit oder ohne Grund, lag nicht klar — sehr stark auf die Gunst der Direktorin gerechnet hatte.

Bulljahn war in einem solchen Wirbel neuer Eindrücke, denen er sich ruckhastlos hingab, daß er Bibi und Christl, Krankheil, Salami, Ol, Papier, Sekretärbureau und Institutsvorsteherin vergaß und mit der Direktorin hinter den Kulissen auf einem Befehlssaal kalte Küche speiste, wobei er versprach, abends nach Schluß der Vorstellung mit ihr in die weite Welt zu gehen und irgendwo in der Provinz eine Bühne zu gründen, die das Höchste an Kunst bieten sollte, was das Theater in den letzten fünfzig Jahren gesehen hatte.

Nachmittags lernte er in dem finsternen Musiktempel seine Rolle einigermaßen und spielte mit dem Direktor Karten.

Als der Abend heranrückte und durch die Gulllöcher im Vorhang die ersten Zuschauer sichtbar wurden, wollte ihn momentan eine Art Lampenfieber befallen.

Bald aber überkam ihn eine galgenhumorige Unjugelust, die das Beste versprach. Die Direktorin, vorzüglich in ihrer Bühnenpraxis, schminke in sein Gesicht mit Rot und Schwarz noch die letzten tollen Möglichkeiten hinein, so daß er einen unbändigen Latendrang verspürte, als er in dem kleinen Garderobenspiegel seine ungemein wirksame, übermäßige Maske betrachtete.

Er verlegte sich vorerst darauf, den Intriganten, der mit einem grünlich gemalten Schurkenlopf um ihn herumtänzelnd, noch mißfarbiger zu ärgern, und hatte dabei unter den neuen Kollegen die Lacher auf seiner Seite, weil sie alle den hohhaften, keinen Stänker nicht leiden mochten.

Das Haus wurde dicht besetzt. Die Erstaufführung

zog. Die vergnügten Leuten, die hier zusammenkamen, brachten höchste Kunstbegeisterung und größte Bereitwilligkeit mit, über das Unmöglichste zu lachen und die Künstler mit Beifall zu überschütten.

Denn dieses harmlose, für jeden Genuß dankbare Publikum kam nicht bloß in das Theater, um zu sehen und zu hören. Es wollte selbst mitwirken. So war von Anfang an ein enger Kontakt zwischen Bühne und Zuhörerschaft geschaffen. Man lachte, brüllte, schrie und jubelte Augenblick mit — und als nun Bulljahn mit seinem fidelem Gesicht auf die Bühne trat, seine gräulichen Grimassen schnitt und die Beweglichkeit seines in dem plumpen Anzug doppelt drohigen Körpers ausnützte, da war minutenlang nur ein Geschrei und Lachen im ganzen Raume, das ihm gar manche vergessene Stelle seiner Rolle ersparte.

Er war von Haus aus nicht rauchfüchtig. Es gewährte ihm aber doch eine tiefe und volle Befriedigung, die Zwangsjade, in die ihn Mathilde gesteckt hatte, hier vor aller Öffentlichkeit lächerlich machen und entweihen zu dürfen.

So konnte es nicht fehlen, daß der Direktor sich schmunzelnd ein um das andere Mal die Hände rieb und ihm auf die Schulter klopfte, so oft er in die Kulissen trat.

Griseldis aber glühte vor heimlicher Unternehmungslust und zeigte ihm das Hintertürchen, durch das sie nach ihrem letzten gemeinsamen Auftreten — während der Intrigant noch mit einer haarsträubenden Szene das Drama schloß — allen Fesseln entwichen wollten. So geschah es auch.

Unabgeschminkt schlüpfte Reit, kaum, daß er sein leichtes Wort gesprochen hatte, in die sternlose, regnerische Frühlingnacht hinaus.

Kaum stand er dort, fühlte er eine heiße Hand auf seinem Arm, die ihm etwas unter diesen Schob.

Die Kasse! flüsterte Griseldis.

Dann ging es raschen Schrittes vorwärts. Aber Atem und Beine der sehr zur Fülle neigenden Direktorin blieben hinter ihrer Leidenschaft zurück.

Sie mußten öfter anhalten, um ihr das Verschauen zu ermöglichen. Bald ging es überhaupt langsamer. Als sie dabei einmal umhauen, hörte man kleine, kurze, aber sehr rasche Schritte klappern.

**Chaiselouges**, wie neu, ipottbillig. **Lapes, Bender, Adlerstraße 68, Part.**

**Motor. Blumhagen**  
neu aufgestellt. Seitent. um Umklapp. Besatz aut erb. pr. Friedensm. verl. preisw. **Lapes, Esenoff, Kirchstraße 11.**

**Spiegel-Schrank**, vollierter Schrank, ein- u. zweiflügelige Schränke, eine Küchen-Einricht., Waschkommode, Kammtisch mit Marmor, Auszugstisch und anderes zu verk. **Karl Müller, Mauerstraße 7.**

**Eichen-Kleiderschrank**  
1 Vertilo, 1 Wirtschaftstisch, Nähmaschine, Gas-herd mit Tisch, Auszugstisch zu verkaufen bei **Schlüter, Lotharstr. 25.**

**Selenabellstau**, Guterh. Küchen-Einricht. für 180 000 Mk. zu verk. bei **Schlüter, Lotharstr. 25.**

**Welcher Zimmerstuhl** bill. zu verk. **Wahner, Fischerstraße 34.**

**Marmor-Waschtisch** vel. Nachtsch. m. Marm., vel. Nachtsch. m. Marm., 2 Küchenstühle billig abzugeben. **Größl, Föhrenstraße 14, Part.**

**Guterh. Küchenstuhl**, 3 Zimmerstühle m. Korbst. Prud., Saugpumpe, ein holländ. Tisch, eine alte Biola, gutes Instrument, billig zu verk. bei **Schlüter, Lotharstr. 25.**

**Ein großer zweiflügeliger Eichen-Schrank** preiswert abzugeben. **Kuper, Viehtrieb, Wiesbadener Allee 92.**

**Eine neue Nähmaschine** Schaufelstuhl, Kommode, zu verkaufen bei **Wahner, Fischerstraße 34.**

**Zimmermannstr. 4, 5, 1** **Waldmahl, Brinamahl, Klopke, Rauentb. Str. 15**

**3-4t-Benz** wie fahrten, ein 7/17 „Möler“, achtfache Bereif., ein 1-t-Herd mit Wasser, neuer Bereif. Neben zum Verkauf. **Karl Ochs jun., Mainz, Rheinallee 151.**

**Sandwagen** mit Federn u. Bremse, leichte Federrolle m. Blahn. zu verk. **Bouillon, Dohb. Str. 86.**

**Zwei Motorräder**, 2 S. U., mit Doppelüberleitung und Leerlauf zu verkaufen. **S. Ernst, Lananen - Schwalbach, Adolfsstraße 133.**

**Holländer** in verkaufen. **Coasion, Adlerstraße 19, Stb. 1.**

**Motorradmantel** Excelhor, 26x3, Modell Auto, extra-schw., neu u. 30 Liter Benzin preisw. zu verkaufen. **Bordahl, Eichenstraße 9, 3.**

**El-Motor, 3 PS.** 1. E. G., 110/270, gebraucht, sehr gut erhalt. zu verk. **S. Haberstad, Fischerstraße 7.**

**Weiße Marmorplatte**, 70 cm breit, 2,30 m lang, zu verkaufen. **Schumann u. Co., Quillenstraße 15, 1. Stod.**

**Wellblech** 13 Am. billig zu verk. **Krauthofer, Feldstraße 27.**

**Diawurz** zu verkaufen bei **S. Schlüter, Dohb. Str. 27.**

**1 Große Pferdewelle**, 150 Stk., 1 Boiten Rollen, 1 Zimmerofen, 1 komol. Schmirgel, billig zu verk. **Schlüter, Lotharstr. 25.**

**Sändler-Verkäufe**

**Anzüge** auch auf Teilzahlung! Herren-Anzüge, Schürzer, Böden, Smoking, Fracks, Gebrode bei Preisreduzierung abzugeben. **Steinmann, Rauentb. Str. 7.**

**Piano** schönes Instrument, zu 800 000 Mk. zu verkaufen bei **Schlüter, Lotharstr. 25, 1. L.**

**Pianino u. Kassenschrank** neben zum Verkauf. **Kannenberg, Dranienstraße 12.**

**Cello, Bass, Violinen, Klarin., Trompete, Waldhorn, Sax - Solgasewa, Sanjo, Gitarren, Mandolin, Lauten, Gramophon usw. verk. billig** **Schlüter, Lotharstr. 25.**

**Flußbaum-Kreuz** Bücher, Spiegel, Wäsche, u. Kleiderschränke, div. Stühle, billig u. Haas, **Dohb. Str. 86.**

**Gutes Fahrrad** neu bereift zu verkaufen. **Bouillon, Dohb. Str. 86.**

**Billiger Möbel-Verkauf:** 1 Fahrrad, 2 coale Betten (Eichen) mit prima Matrasen, einzelne Betten, Waschkommode (pollert), mit Marmor 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Schreibstühle, prima Vertilo, Chaiselouge, Solgas, Schreibtisch, Waschkommode, Reaktor, Uhr, Stauer, schön. Bestuhlung, andere Stühle, Deckbetten und Kissen, schöner Trumeau-Spiegel und kleiner Spiegel.

**Grobatsched, Hellmundstraße 58** (Ede Emier Strahel).

**10/28 Personenwagen** 6-Siger, Fabrikat Richard Dering, mit elektr. Licht, offener Sportwagen, Bootslorserie, zu verkaufen. **Festpreis Mk. 11 000 000.**

**W. Buldt, Wiesbaden, Fischerstr. 3.**

**„Wanderer“** 5/15 PS. Dreifüßer, fast neu, mit reichlich Zubehör, preiswert zu verkaufen.

**Jugentur-Büro W. Goldstein** Kleine Burgstr. 2. F. 1341.

**Backsteine** neu und gebraucht, zu verkaufen. Angebote unter Chiffre Q. 608 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaufgejuche Brillanten, Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-**

**Gegenstände und Bruch** kauft zu höchsten Preisen

**als Fachmann deutsche Firma Paul Engelmann,**

**Uhrmachermeister, Michelsberg 13, 1. Stod.**

**Amerikaner kauft Brillanten, Platin-, Gold- u. Silbersachen**

zu hohen Preisen, Offerten erb. **Schumann, R. Friedr. Ring 47, 3 L.**

oder an Isachen n. 13-4.

**Günstiges Möbelangebot.** Verich. Schlafzimmer in Eichen mit Marmor und Spiegel u. lackierte, nubb. pol. Bücher- od. Wäsche-schrank, pol. u. lackierte Kleiderschränke, Trumeau-Spiegel, Flur-Garderobe, verich. Kommoden, pol. Vertilo, Sim. u. Küchenstühle. Sämtliche Möbel sind gut erb., teils neu u. äußerst billig abzugeben. **Schorndorf, Delenenstraße 29, Part.**

**Ein weiß-lad. und ein nubb.-lackiertes Schlafzimmer, 2-tür. Kleiderschrank, ein Küchenstuhl u. Stühle, neu. Dipl.-Schreibstisch, gedr. zu verkaufen bei **Wahner, Fischerstraße 34.****

**Verich. Kleiderschränke**, ar. t. u. verich. fl. polierte u. lackierte Tische, Metallbett mit Valentradmen u. Rollmatt., Chaiselouge, Waschtisch u. Sessel zu pf. **Reichert, Zahnstr. 22, P.**

**Billiger Möbel-Verkauf:** 1 Fahrrad, 2 coale Betten (Eichen) mit prima Matrasen, einzelne Betten, Waschkommode (pollert), mit Marmor 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Schreibstühle, prima Vertilo, Chaiselouge, Solgas, Schreibtisch, Waschkommode, Reaktor, Uhr, Stauer, schön. Bestuhlung, andere Stühle, Deckbetten und Kissen, schöner Trumeau-Spiegel und kleiner Spiegel.

**Grobatsched, Hellmundstraße 58** (Ede Emier Strahel).

**10/28 Personenwagen** 6-Siger, Fabrikat Richard Dering, mit elektr. Licht, offener Sportwagen, Bootslorserie, zu verkaufen. **Festpreis Mk. 11 000 000.**

**W. Buldt, Wiesbaden, Fischerstr. 3.**

**„Wanderer“** 5/15 PS. Dreifüßer, fast neu, mit reichlich Zubehör, preiswert zu verkaufen.

**Jugentur-Büro W. Goldstein** Kleine Burgstr. 2. F. 1341.

**Backsteine** neu und gebraucht, zu verkaufen. Angebote unter Chiffre Q. 608 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaufgejuche Brillanten, Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-**

**Gegenstände und Bruch** kauft zu höchsten Preisen

**als Fachmann deutsche Firma Paul Engelmann,**

**Uhrmachermeister, Michelsberg 13, 1. Stod.**

**Amerikaner kauft Brillanten, Platin-, Gold- u. Silbersachen**

zu hohen Preisen, Offerten erb. **Schumann, R. Friedr. Ring 47, 3 L.**

oder an Isachen n. 13-4.

**Alte Gemälde Neue Gemälde** ein kleiner Verier (Verbindungstisch) sucht Privatmann zu kaufen. Offerten unter **G. 607 Tagbl.-Verlag.**

**Kleider** Wäsche, Deckbett., Schuhe Gold- u. Silbersachen, Hand- u. Reiseloffer, sowie Pfandscheine verkauft. Sie am besten bei **Winski, Strichgraben 24, Laden.**

**Bestehaltener Flügel** oder vorzügliches Klavier von gutem Fabrik zu kaufen gesucht. Angebote erb. u. M. 5718 an **Ann. Exp. D. Frenn, Bahnhofstraße 3.**

**Suche außerhaltenes Piano** zu kaufen. Preis circa 2-2 1/2 Millio. Offerten u. D. 602 Tagbl.-Verlag.

**Suche für 3 Zimmer und Küche** guterb. Einzelmöbel jeder Art. Teppiche, Vorh., Gardinen, Kaffee- u. Eheroive, Reihseug, Klapp- u. Aufstellstühle, 1 Piano u. 1 auterb. Herren- und Damen-Fahrad. **Bismarckstraße 11, 1 rechts, Guterhaltene gebrauchte Küchen-Einrichtung zu kaufen gesucht. Peter Schwalbach, Dohheim, Neuaalje 56.**

**Kinderstühle** zu kaufen gesucht. Off. an **Schröder, Rheinstraße 21.**

**Höchstzahlender ist die spezielle Platin-Ankaufsstelle** **Wagemannstraße 21 nur 21.** Zahle **Valutapreise** für **Juwelen, Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände** auch Bruch, **Brennstifte, Zahngebisse** und in Kautschuk gefaßte falsche Zahne. **Ed. Heesen 21 Wagemannstr. 21** Telephon 754. Bitte auf Firma u. Nr. 21 genau zu achten.

**Zur Gold- und Silber-Gegenstände** **Fasson-Sachen** sowie Bruch **zahlt hohen Tagespreis** **E. Blobel, 13 Goldgasse 13** (Eingang ist nur im Hofe).

**Platin, Gold-, Silber-,** sowie alle Edelmetall enthaltende **Gegenstände aller Art kauft fachmännisch reell höchstzahlend** **Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.** Eingang **Schwalbacher Straße 65.** Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingeleferte **Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie** zur Verarbeitung gelangen.

**Kaufe** Kinder-Klappwagen, Möbel aller Art. Hohe Bezahlung. Postkarte genügt. **Karl Petri, Frankenstraße 26, 3. Stod.**

**Altkupfer, Messing** Viel Sinn. Altfeilen usw., alte Luster, Badesen, Bücher, Zeitschriften und sonst. Altmaterial kauft zu hohem Preis **Still, Fischerstraße 3, Hof, Telephon 6058.**

**Zahle für Almetalle** wie Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen alte Luster, Oefen, Badewannen sowie Zeitschriften, Bücher, Lumpen usw. die höchsten Tagespreise. **Bernhardt, Dotzheimer Str. 20, Telephon 3698.** Bestellungen werden sofort abgeholt.

**Glaschen** Rot. u. Weißweinflaschen kauft zu gutem Preis an **Espanisch, Weinstraße Juan Berta, Michelsberg 7, T. 1070.**

**Zahle noch mehr wie jede Konkurrenz bietet für Glaschen** Badesen und Wannen, Metalle, Eisen, Papier zum Einkampfen, Bücher, Zeitschriften, Luchabfälle, Seifertke usw. Bestell. m. frei abgeholt. **Schäfer, Schiersteiner Straße 27, Telephon 2814.**

**570 Mk.** zahle ich für 3/4-Ltr.-Weinflaschen. Höchste Preise für **Papier u. S. E. Sipper, Dranienstraße 23, Telephon 3471.**

**Papier, Felle** Metalle u. S. E. Sipper, Fischerstraße 11, Tel. 4878.

**Gold-u. Silber-** Gegenstände **Brillanten, Platin** **Zahngebisse** verkaufen Sie am **reellsten** zu dem **höchsten Tageskurs** nur in der **Goldankaufsstelle** **L. Schiffer** **Kirchgasse 50"** gegenüber **Kaufhaus Blumenthal, Eing. gr. Tor. - Telephon 4394.** **Ungenerierter Verkauf.** Bitte genau auf **Straße u. Nr. 50** zu achten.

**Wir kaufen für die Fabrik** unter Ausschaltung jedes Zwischenhandels unmittelbar vom Verkäufer jede Menge, jede Legierung, jeden Bruch, Silber, Gold, Platin und andere **Edelmetalle.** Als Generalvertreter der Firma **Otto Kaiser, Silberwarenfabrik, Gold- und Silberscheideanstalt, Hanau,** sind wir beauftragt, für deren Fabrikationsbedarf zu kaufen und hoch zu bezahlen. **Krebs & Stroh, Karlsrufer Straße 27, II. - Fernruf 2324. 0-1, 3-6.**

**Stürzen Sie nicht** übereilig in den ersten besten Laden, um Ihre Juwelen los zu werden. **Es ist Ihr eigener Schaden!** Ich zahle diese Woche für **Gold-, Silber-, Platin-** Gegenstände, auch Bruch, **Brillanten** bedeutend mehr als jeder andere. Für alte **Zahngebisse** per Stück **10000 Mk.** bis **Brennstifte** per Stück **100000 Mk.** bis **Achten Sie bitte genau auf Name** **Grosshuf 27 Wagemannstraße 27** Telephon 4424.

**Noch ist es Zeit!** denn wir zahlen diese Woche für **Neutuchabfälle, Wolle, Lumpen** und alle Arten **Weinflaschen** noch nie dagewesene Preise. Für Metalle, wie: **Blei, Zink, Messing, Kupfer, Zinngegenstände** die erstaunlichsten Tagespreise. **Höhler & Egenolf, Bleichstraße 49, Eingang Torfahrt.** Ware wird frei abgeholt.

**Der neue Postgebühren-Tarif** gültig ab 1. März nach amtlichen Quelleangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im **Tagblattthaus, Langgasse 21.** Preis **Mark 200.-.**



### Nahrung

für den Körper,

### Nigrin

für den Schuh.

F92

### Billige Arbeitsschuhe

in Ia Ausführung für Knaben, Frauen u. Herrn eingetroffen.

Der Augenblick ist günstig, nehmen Sie ihn wahr.

**20 Karl Mayer 20**  
Nerosstrasse 20

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch“. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33. F 46

### Lastauto-Transporte

auch Sammelladung führt aus

### Auto-Rep. Brezing

Telephon 3016. Bertramstraße 15.



## W. & E. Kirchhan

WIESBADEN

**10** Hochstättenstraße **10**

Telephon 3141

### Gaggenauer Kohlen- und Gasherde

**Öfen** verschiedener Systeme

**Ofenschirme**

**Kohlenkasten.**

### Nur noch 3 Tage

gelten meine nachfolgenden sehr billigen Preise:

**Nähgarn** 200 m Mk. **550**, 500 m Mk. **1300**, 1000 m Mk. **2500**.

**Strickwolle**, gute Qual., Lot nur Mk. **250**.

**Taschentücher**, echtfarbig, **650** Mk.

**Damenstrümpfe**, Ia Kunstseide, schwarz, **11000**,

**Damenstrümpfe**, alle Modefarben, Mk. **5000**,

**Damenstrümpfe**, schwarz, braun, Mk. **2500**,

**Kinderstrümpfe**, schwarz, braun, Gr. 3 **2000**,

Mako Gr. 10 Mk. **3500**.

### Walter Knobloch, Wiesbaden

De Laspéstraße 1 — Kaufhaus am Markt.

## 20 Knaben-

**Anie-Hosen**

**20 starke Arbeits-Hosen**

**10 gestreifte Hosen**

**12 einz. Westen**

wegen Aufgabe dieses Artikels billig bei

**J. Stiep, Faulbrunnenstr. 9.**

Für Händler und Wiederverk. bill. Bezugsquelle.

### Achtung Uhren! Experte

**Metall-Taschenuhren**

**Armband-Uhren, Miniatur-Uhren**

grosse Posten, ab Lager Wiesbaden greifbar. Gef. Anfragen an **G. Siller**, Uhren en gros, Postfach 107.

### Achtung!

Fertige Herren- u. Damenkleidung nach neuestem Modell zu bill. Berechn. Garantie für guten Sitz. Komme auf Wunsch persönlich ins Haus. Off. u. E. 597 Tagbl.-Verlag.

### Krankenpfleger

staatl. gepr. übernimmt Krankenpflege u. Massage. Off. u. E. 608 Tagbl.-Bl.

### Standesamt Wiesbaden

**Sterbefälle.**  
Am 12. März: Schreiner Karl Wirth, 42 J. Bw. Maria Wener, geborene Schneider, 78 J. Witwe Katharina Schramm, geb. Stein, 79 J. Kind Albert Renneke, 13 Tage, 13.; Steinhauer Ant. Schmidt, 34 J.

## Autovermietung

Telephon **501.**

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung.

### Garage GRÜN

7 Taunusstraße 7. 112

## Koks

liefert jedes Quantum solange Vorrat

**Kohlenhandlung**

**Gust. Hieß & Co.**

G. m. b. H.

Kaiser-Friedrich-Ring 59 — Fernsprecher 3254.

## Schreibmaschinen

Verkauf. Leih. Kauf. Reparaturen. Sulzberger, Adelheidstraße 75. Tel. 772.

Nach langem, schwerem Leiden verschied im Krankenhaus zu Mainz unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

### Kaufmann Karl Riffert.

Die trauernden Angehörigen.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag, 4 Uhr, auf dem Mainzer Friedhof.

### Statt besonderer Nachricht.

Allen Teilnehmenden mache ich hierdurch die traurige Mitteilung von dem Ableben unsrer lieben Mutter, Großmutter, Schwägerin, Cousine und Tante

## Frau Adolf Schramm Bwe.

Räthe, geb. Stein.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist sie heute abend nach längerer Krankheit im 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernde Familie:

**Adolf Schramm.**

Wiesbaden, den 12. März 1923.  
Rheingauer Straße 11.

Einäscherung in aller Stille. — Blumen und Besuche höchst verboten.

### Frisch eingetroffen:

Schinkenspeck . . . . . Pfd. 6500.—  
Dörrfleisch . . . . . Pfd. 6500.—  
Hausm. Preßkopf . . . . . Pfd. 3600.—  
Landleberwurst, geräuchert, Pfd. 3600.—  
Landschlacht . . . . . Pfd. 3600.—

### Schambach

Bleichstraße 23, Parterre.

Einige Duzend

## Amerik. Rasierklingen

„Gillette Blade“

zu verkaufen. Angeb. mit Preis u. E. 591 Tagbl.-Verl.

## Firma Adolf Harth

Wieder neue große Sendung

**Riesen-Zett-**

## Büdinge

(siehe Deckblatt) eingetroffen. 157

Pfd. Mk. **1100.-**

**25** Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

### Schlafzimmer

in allen möbldten Stilarten, mit 2, 3 u. 4t. Spiegelkränzen in Birle, Kirschb., Mahag., Eichen, Kistern, nuss-poliert zu äußerst billigen Preisen.

Moderne

### Speisezimmer

**Küchen-Einricht.**

allerneueste Modelle, von 500 000 Mark an. Größte Auswahl in Holz- u. Metallbett.

zu den billigsten Preisen.

### Matratzen

in eigenen Werkstätten angefertigt, bei Verwendung nur bester Stoffe und Füllung. v. 65 000, 80 000, 95 000, 130 000, 150 000, 180 000, 250 000 Mk.

**Deckbetten u. Kissen**

in sehr großer Auswahl.

**Bettfedern u. Daunen.**

Weiß- und nuss-lackierte

**Schlafzimmer**

von 650 000 Mk. an.

Rubb- und weiß-lackierte

Schränke, Wascht., Betten

sehr preiswert.

**Divans u. Chaiselong.**

**M. Bauer**

51 Weststraße 51.

**Monogrammtücherin**

nimmt noch Arbeit an.

Frau Diebl, Marktstraße 12. Stb. 2.

Dienstag früh, 6 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet an den Folgen seines sich im Felde zugezogenen Leidens mein lieber, herzenguter Mann, seiner Kinder stets treubeforgter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegerjohn und Onkel

## Herr Anton Schmidt

Steinmetz

im 35. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

**Frau Auguste Schmidt, Bwe.,**

nebst 2 Kindern und allen Angehörigen.

Wiesbaden, Hartingstr. 7, den 14. 3. 1923.

Beerdigung Freitag vormittag, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof.

Heute nachmittag, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treuforgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Karl Wirth

im Alter von 43 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Luise Wirth, geb. Trebbach**

nebst Kindern.

Sonnenberg, den 12. März 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. M., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Platter Straße 32, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Heute verschied plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilh. Wagner sen.

Dachdeckermeister.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Sofie Wagner, geb. Ritter.**

Wiesbaden, den 13. März 1923.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 16., vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von Krans- und Blumenspenden bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen.

Das große Geheimnis.

Rätselhafte Gesichten aus dem Gebiet des Übernatürlichen.

Diese Auszüge sind genommen aus dem (leben im Verlag von W. Langewiesche-Beckhoff, Ebenhausen bei München, erscheinenden Buche: „Das große Geheimnis“.

Die weiße Frau.

Vom Tod des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen im Gefecht bei Saalfeld am 10. Oktober 1806 erzählt sein Adjutant Karl v. Noth.

Verleben wir uns jetzt wieder an den Abend vor der Schlacht bei Saalfeld zurück und bringen wir in einen der Säle des Schlosses von Rudolstadt ein. Alle Offiziere des Generalkorps waren dort versammelt. Eine Tafel war gedeckt, man erwartete die Rückkehr des Prinzen, der am Morgen fortgeritten war, um die neuesten Befehle des Herzogs von Braunschweig entgegenzunehmen.

Sobald er sich mir nicht Zeit zu erden. „Es ist also kein Traum! Ja, ich habe sie gesehen... es ist die Weiße Frau...“ Ich wollte mich vergewissern, ob ich nicht ebenso wie der Prinz unter dem Eindruck einer Illusion gestanden, und lief zur Wache, um mich zu informieren.

Am folgenden Morgen war der Prinz mit Tagesanbruch zu Pferde. Die Infanterie hatte die Position von Schwarz schon überschritten... Unsere Artillerie, die hinter Saalfeld geblieben war, hatte auf einem leicht erhöhten Platz Stellung genommen.

Nach einer Mitteilung seiner Tochter Gertrud im Eichendorff-Kalender 1918 hat Theodor Storm das Folgende

oft erzählt und stets hinzugefügt, daß Eichendorff ihm die Wirklichkeit dieses Erlebnisses bezeugen habe:

Eichendorff wohnte in seiner Jugend auf einem alten Schloß (Ludowig bei Rastdorf in Oberhessen), nicht weit von ihm dauerte gleichfalls auf einem alten Schloß sein Freund, ein junger Graf. Im Winter kamen die beiden mit anderen jungen Männern allmählich mal auf dem einen, mal auf dem anderen Schloß abends zusammen.

Ata Henkel's Puß- und Scheuerepulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich. Vertrieb: Th. Schultz, Kirchgassee 48.

Bersteigerung. Freitag, 16. März 1923, vormittags 9 Uhr, werden beim Möbelamt am Bosenplatz öffentlich an den Meistbietenden versteigert: Etwa 250 Pakkisten und Harz und 19 Pack gebrauchte Sackleinwand. F 310 Reichsvermögensamt Wiesbaden.

Gebühren-Erhöhung. Infolge Beschlusses der städtischen Körperschaften tritt mit dem heutigen Tage eine Erhöhung der Gebühren für das Friedhofs- und Bestattungswesen der Stadt Wiesbaden um das Fünftache in Kraft. Wiesbaden den 13. März 1923. Der Magistrat, Friedhofsverwaltung.

Wanderer Fahrräder zu mäßigen Preisen bei günst. Bedingungen empfiehlt Carl Kreidel Marktstr. 10, gegenüber dem Ratskeller.

Stauend billiges Angebot! 8 ungl! 8 ungl! Gebr. Engelhardt 3 Wörthstraße 3.

Schnelldienst für Passagiere und Fracht Hamburg Cuba-Mexico Abfahrtstage: D. HOLSATIA 3. MAI D. TOLEDO 5. JUNI

Auto-Derkehr mit Personen-Kraftwagen Wiesbaden-Coblenz-Cöln. Offerten unter U. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Strickjacken Jumpers Wolle und Seide konkurrenzlos in Preis und Qualität. Bielefelder Wäschelager 28 Niehlsberg 28 1. Etage, gegenüber Synagoga.

Nachlaß - Mobiliar - Bersteigerung. Im Auftrage der Erben versteigere ich am Freitag, den 16. März 1923, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr (ohne Pause) in meinem Versteigerungsloale 23 Schwalbacher Straße 23 folgende guterhaltene Mobiliarsgegenstände, als:

Habe mich in Wiesbaden, Adolfsallee 27, als  
**prakt. Arzt**  
niedergelassen.  
Sprechstunden wochentags 9-10 u. 3-4 Uhr.  
**Dr. med. R. Körner.**  
Foraruf 6333.

**Taurus-Hotel**  
Rheinstraße 19-21 WIESBADEN neb. d. Hauptpost  
empfiehlt den Besuch seines  
**renovierten  
großen Restaurants.**  
Exquisite Küche, Diners, Soupers.  
Reichhaltige Weinkarte.  
Ausschank Münchner u. Pilsner Biere.

**5 extra billige Ausnahmetage!**  
Vom 15. bis 20. März gewähre ich  
auf alle Artikel, einschl. Kurzwaren,  
**10 % Rabatt.**  
**Else Dogeler,** Taurus-  
str. 16.

**Verloren \* Gefunden**  
**Schw.-br. Fußspitz**  
Sonntag abend verloren.  
Gegen gute Belohn. ab-  
zugeben Schmidt, Schwal-  
bacher Straße 14. Laden.

**Verloren**  
von arm. Krankenschwester  
**braunes  
Portemonnaie**  
mit ihr nicht gehörendem  
Brillant - Verlobungsring.  
Frau vorstellend, sowie  
zwei 10. Tausend - Mark-  
scheine. Finder wird  
dringend gebeten, die  
Sachen gegen hohe Be-  
lohnung abzugeben.  
**Hotel Cordan.**

**Verloren**  
Brilliantenadel, Wies-  
bad. Allee Bierbräu.  
Eltir. Kurh. Staats-  
theater. Gute Belohn.  
Abg. Hundsbüro, F391

**Goldenes  
Kettenarmband**  
verloren. Wiederbringer  
erhält gute Belohnung  
Rainer Straße 18.

**Verloren**  
**brauner Lederhandschuh**  
graues Wollfutter, von  
Taurusstr. durch Quer-  
nach der Kerolstr. Abg.  
gegen gute Belohnung b.  
Hank Kerolstraße 20. 2

**Freitag auf Samstag  
Jagdhund**  
braun mit weißen Ab-  
zeichen entlaufen. Wieder-  
bringer gute Belohnung.  
Vor Ankauf wird gewarnt  
**Hotel Lindenhof.**

**Entlaufen**  
eine deutsche Schäfer-  
hündin. Gegen Belohn.  
abzugeben bei Wittgen.  
Eisenheim. Poststraße 17.

**Verchiedenes**  
**Wann fährt  
Lastauto**  
in Gegend von  
**Röln oder Bonn?**  
Adresse Select, Taurus-  
Taurusstraße 27.

**Benjion**  
für Zwanzigund gesucht.  
Gartenbesitzer bevorzugt.  
Off. u. D. 696 Taabf. 31

**Eilt!**  
**Wer leiht 30000 Mk.**  
zur Anschaff. v. Schuhen  
für eine Konfirmandin a.  
Küch. durch Verwandte  
oder gegen Kartoffeln?  
Off. u. D. 698 Taabf. 31  
Diern-Landstr. 5. u. D.  
in Stoffe, Crepe de Chine  
u. um. Juniper, Blau, woll.  
u. seid., gegen: Kristalle,  
Perle, Kette, Antiken,  
Vorsellan-Fig. um. Off.  
u. S. 8258 an Ann.-Exp.  
D. Kreis-Bahnstr. 3.

**Wer gibt**  
Ober-Unterbett u. 2 Kiff.  
gegen ein Bettner feinst.  
Weizenmehl?  
Off. u. D. 698 Taabf. 31

**Zwei Freunde**  
22 u. 23 Jahre, mit ang.  
Lehramt, wünschen mit  
Charakter, nat. u. mul.  
Damen al. Alters Bef.  
ameds Heirat. Nichtanon.  
Selbstoffert. möglichst m.  
Bild. nur u. R. 698 an  
den Taabf. Berlin.

**Ernstgemeint!**  
Schreiner, 24 J., evang.,  
solid. Naturfr., lacht lollb.  
häusl. Möbel, 20-24 J.,  
ameds Ehe  
kennen zu lernen. Ein-  
beirat erw. Off. m. Bild  
u. S. 592 Taabf. Berlin.

**Fräulein  
Sehstraße**  
welches Herrn nach der  
fragie, wird um Lebens-  
zeichen gebeten. Offerten  
u. D. 698 Taabf. Berlin.

**Film-Vorführung**  
mit Begleitvortrag des Herrn A. U. Derubach:  
**„Der Mensch vor 100000 Jahren.“**  
Wie der Mensch wird  
Wie der Mensch wurde  
Wie die Menschheit war.  
Freitag, Samstag und Sonntag, 6 und 8 Uhr, im  
neuen Museum. — Eintritt: 300 Mk. 2. Platz,  
500 Mk. 1. Platz, num. Näheres Säulen-Plafate.

**Kleider- u. Wäsche-Zentrale**  
Kein Laden!  
Keine Filiale! Nur Etage!  
Herren - Anzüge Herren - Hemden  
Herren - Ulster Herren - Unterhosen  
Herren - Paletots Herren -  
Herren - Hosen in Lagermäntel  
allen Arten Herren - Joppen  
Jünglings- und Knaben-Anzüge, Paletots,  
Schlosser-Anzüge,  
Sportstutzen, elegante seidene Binder,  
Socken, Hosenträger etc.  
in nur guten Qualitäten, bester Ausfüh.  
sowie reichhaltigster Auswahl.  
Erstes u. größtes Spezial-Etagengeschäft am Platz  
**A. Ellinger**  
Helenenstraße 30, 2, Ecke Wehrstraße.  
Nur Etage. Kein Laden.

**Last-Auto**  
fährt nächste Woche nach Trier und zurück  
über Tingen, Simmern, Berncastel. Nehme  
noch Bestellungen an.  
Seip, Schwalbacher Straße 67.  
Telephon 6439.

**Kristall-Palast**  
Heute letzter Tag!  
Erstaufführung!  
**Der Gang durch die Hölle**  
Drama nach Motiven von Paul Sugar  
in 6 Akten.  
Hauptdarst.: Otto Gebühr, Erika Glässner,  
Grete Hollmann, Kurt Vespermann.

**Der Meilenfresser**  
Amerikanisches Lustspiel in 2 Akten.  
Kassenöffnung 8<sup>30</sup> Uhr. — Anfang 4 Uhr.

**Voranzelge!**  
Ab Donnerstag:  
Der große Schützkel-Riemann-Film  
der Saison 1922/23:  
**Der Schatz der  
Cesine Jacobsohn**

**Kinder-  
wagen**  
beste Ausführung.  
**Weyershäuser**  
Rauenthaler Str. 14.

**Kinephon-Theater.**  
Taurusstr. 1, nahe Kochstr.  
Die Geschichte des  
grauen Hauses.  
1. Erzählung:  
**Der Mord aus  
verschmähter  
Liebe.**  
Krim. - Drama, 5 Akte.  
In den Hauptrollen:  
**Hans Weiße  
Albert Steinrück**  
Chaplin als Auswanderer  
Groteske in 2 Akten.  
Kindesunterschub 7 mg  
Amer. Groteske, 2 Akte.  
Anf. 4, Sonnt. 3 Uhr.

**Thalia**  
Stürmischen Erfolg  
erzielt täglich das  
große Maxim - Deulig-  
Lustspiel  
**Die  
Fledermaus**  
mit  
**Eva May  
Harry Liedtke  
Lya de Putti  
Paul Heidemann**  
Fünf Akte voll elegant,  
Lebens u. sprudelnden  
Humors bei übermäßig.  
Walzerklängen von  
Johann Strauß.  
Extra-Einlage.  
„Er“ auf d. Rummelplatz  
Harold Lloyd-Groteske  
in 2 Akten.  
**Anfang 3 Uhr.**

**KURHAUS WIESBADEN**  
Donnerstag, 15. März 1923  
8 Uhr, im kleinen Saale:  
**Klavier-Abend  
Cornelius Czarniowski**  
Programm:  
L. v. Beethoven: 32 Variationen.  
Johs. Brahms: Sonate F-moll op. 5.  
Rob. Schumann: Carnaval.  
Eintrittspreise: 2000, 1500, 1000, 500 Mark.  
Garderobegebühr 30 Mark. F313  
Städtische Kurverwaltung.

**„Schwalbacher Hof“**  
Emser Straße 44.  
Heute abend, 8 Uhr:  
**BALL**  
Vorzügliche Kapelle.

Die neueste Sensation von Wiesbaden  
ist das berühmte  
**Balalaika-Orchester  
ROMANOFF**  
das allabendlich zum TANZE aufspielt  
im renovierten und schön ausgestatteten  
**Park-Kabarett**  
Wilhelmstraße 36.  
Dazu die  
Begleitungs-Kapelle **Carl Wiegand**  
und das unterhaltende Kabarett-Programm  
mit **GERT SASCHA**,  
dem beliebten früheren Mitglied des Wies-  
badener Residenz-Theaters, als Conférencier.  
**Humor! Tanz! Stimmung!**

**Atlantic-Cabaret.**  
Donnerstag, den 15. März, abends 9 Uhr,  
und folgende Tage:  
**Ein Fest im Reiche des  
Frühlings-Erwachen**  
feenhafte Dekoration  
unter Mitwirkung erster Künstler.  
Große Ueberraschungen. — Jazz-Band.

Heute **8 1/4 Uhr**  
zum letzten Mal:  
**Der erste Teil  
Der Schuß in der Pariser Oper**  
Ab morgen:  
**Der zweite Teil  
Der Prinz ohne Land**  
des dreiteiligen Abenteuerfilms  
**Die Frau mit den  
!! Millionen !!**  
**Damen-Hemden, Bett- u. Tischwäsche**  
feinste Friedensqualität  
Anzug für Jähr., hübsche Blusen billig zu verkaufen.  
Sina, Schornhorststraße 19, S. 1.

**Theater**  
**Staats-Theater.**  
**Großes Haus.**  
Donnerstag, 15. März.  
21. Vorstellung: **Richard III.**  
**Der Rosenkavalier.**

Romöle für Musik in 3 Auf-  
zügen von G. v. Hoffmannsthal.  
Musik von Richard Strauß.  
Herrin Werdenberg Emma Field  
Baron Ochs auf Berchena  
Max. Polakowicz  
Octavian . . . . . Fel. Sommer  
von Panina . . . . . Dr. Heisse-Walke  
Sophie, I. Zucht. . . . . Müller-Retzel  
Reinhold . . . . . Paula Wechsler  
Lollar als Golt  
Rahachi, Intrigant . . . . . G. Schott  
Amalia, I. Begleiterin . . . . . Ella Haas  
Polizeikommissar . . . . . Fritz Wechsler  
Hausdienermeister . . . . . R. Anton  
Hausdiener . . . . . Hans Schult  
Ein Koffer . . . . . Fritz Wechsler  
Ein Sänger . . . . . Theodor Zentis  
Ein Gelehrter . . . . . Friedr. Wenzel  
Ein Arzt . . . . . Friedrich Brüder  
Ein Friseur . . . . . S. Kreuzwieser  
Ein Friseur . . . . . H. Weyrauch  
Dienstmädchen . . . . . H. Schmitt  
Ein Bedienter . . . . . G. Schwarz  
Drei ab. Weissen . . . . . G. Schwarz  
Helma Franz, S. Wapphorst  
Eine Modistin . . . . . Pauline Schiller  
Ein Tischbedienter . . . . . W. Wapphorst  
Salonier der Marischallin  
Kob. Kemnitz, W. Böhm  
Hör. Carl, H. Frank  
Emil Bahrdt  
Bediente Berchena  
S. Bernhöft, S. Jeller  
S. Kastemann, S. Reckius  
Kellner B. Schmidt, S. Weyrauch  
Austicher, Hausdiener, Musikant  
H. Becker, H. Wapphorst  
Hör. Carl, H. Frank  
Riesner Reger . . . . . Erich Camp  
In Wien, in den ersten Jahren  
der Regierung Maria Theresia.  
Musik. Kap.: Prof. Wapphorst  
Nach dem 1. Aufzug tritt ein  
Paar von 15 Minuten, nach  
dem zweiten eine Pause von  
12 Minuten ein.  
Anf. 8.30, Ende geg. 10.30 Uhr.

**Kleines Haus.**  
(Residenz-Theater)  
Donnerstag, 15. März.  
21. Vorstellung: **Stummreihe 1**

**Die Journalisten.**  
Aufspiel in 4 Akten von  
Sultan Freytag.  
Berg, Obersta. D. . . . . S. Robbus  
Dra. I. Zocher . . . . . Helms Reimer  
Weilheid Rumed . . . . . Joh. Krant  
Emden . . . . . Gustav Wber  
Odenhorst, Hebbat. . . . . G. Schmal  
Boly, Hebbatuer . . . . . A. Sellmid a. G.  
Schumann . . . . . Karl S. Dieb  
Räpce . . . . . S. Reppera. G.  
Räpce . . . . . Erich Weibe  
Hanning, Ruchd. . . . . B. Reum  
Müller, Ruchstum . . . . . S. Reimann  
Blumenberg, Hebbat. . . . . Fr. Weiser  
Schmied . . . . . G. S. Saff  
Vespermann . . . . . Max Erdmann  
Datt. . . . . Irma Fran. Wapphorst  
Berthe, ihre Tochter Doris Rob  
Reinhold . . . . . Guido Reimann  
Fritz, sein Sohn . . . . . S. Schleinweller  
Schwarz, Justiz. . . . . S. Wierne  
Zänkerin . . . . . Josef Reim  
Roth, Schreiber . . . . . Walter Jollis  
Rat, Bedienter . . . . . W. Reum  
Ort der Handlung: Die Haupt-  
stadt einer deutschen Provinz  
Nach dem 2. Akt 15 Min. Pause  
Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr

**Kurhaus-Konzerte**  
Donnerstag, 15. März.  
Nachm. 4 Uhr im Abonnement  
**Kammer-Konzert.**  
Ausführende: Hans Göbel  
(Klavier), Konzertmstr. Wilfr.  
Hanka (Violine), Kammer-  
musiker Alfred Jeschke (Vi-  
oncello), Kammermusiker Fr.  
Danneberg (Flöte).

1. Sonate in F-dur für Violine  
und Klavier von L. van  
Beethoven.  
a) Allegro moderato.  
b) Adagio. c) Scherzo.  
d) Allegro.  
2. Flötenkonzert: a) Grave aus  
dem Flötenkonzert von  
Friedr. d. Großen.  
b) Thema und Variationen  
von Fr. Händel.  
c) Menuett von W. A. Mozart.  
3. Cellonol: a) Der Schwarz  
von Saint-Säns.  
b) Menuett von Beethoven  
c) Scherzo von Gosses.  
4. Violine II: a) Legendop.  
von J. Wieniawski.  
b) Polka von F. J. Haydn.  
c) Mazurka von Wieniawski  
d) Mazurka von Sarasate  
5. Flötenol: a) Scherzetto rot  
Wardal. b) Benedictin  
von Kähler. c) Mazurka von  
Doppier.

Abends 8 Uhr im Abonnement  
im großen Saale:  
**Sonaten-Abend.**  
Ausführende: Musikdirektor  
Carl Schuricht (Klavier).  
Konzertmstr. Rud. Bergmann  
(Violine).  
1. Sonate für Violine und  
Klavier, E-moll von W. A.  
Mozart.  
a) Allegro moderato.  
b) Tempo di minuetto.  
2. Sonate für Violine und  
Klavier, A-moll, op. 21 von  
L. van Beethoven.  
a) Presto. b) Andante  
scherzoso più Allegretto  
c) Allegro molto - Adagio  
3. Suite in A für Violine und  
Klavier von Max Reger.  
I. Präludium. II. Gavotte  
III. Aria. IV. Burleske  
V. Menuett. VI. Gigue.  
Abends 8 Uhr im kl. Saale:  
**Klavier-Abend**  
Cornelius Czarniowski

in Verbindung mit Anzeigen  
ist das beste Propaganda-  
mittel für geschäftliche  
Zwecke, weil billiger als  
jede andere Mittel, als  
Druck-Anzeigen Erfolg ver-  
sichert. — Annahme von  
und jeden Entfallen im  
Druckerei-Kosten, im  
Schaltkasten-Büro

**Eine gute  
Drucksache**

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden  
Tagblatthaus — Fernsprecher 6550-53